

# Litzmannstädter Zeitung

Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeltung. Verlagsleiter: Adolf Hitler, Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 64-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Es rechthunden der Schriftleitung werbtags (außer sonntags) von 10-12 Uhr.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Litzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abh. g. RM 2,15, bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsamt oder Bahnzeitungsvertrag. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Einzelnpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breit, am. Jette

18. Jahrgang

Donnerstag, 24. Oktober 1940

Nr. 295

## Besprechung Führer — Franco

### Zusammenkunft der beiden befreundeten Staatsmänner an der spanisch-französischen Grenze Stabschef Luke: Den Glauben an Deutschland sollt ihr hinaustragen!

#### Der Appell der 8000

Eigener Bericht der L. Z.

Vor der Sporthalle im Hitler-Jugend-Park zu Litzmannstadt hat wieder der Ehrenkurm der SA-Brigade Litzmannstadt Ausstellung genommen. Hinter den Absperrketten steht eine unüberschaubare Menschenmenge, die das Eintreffen des Stabschefs erwartet. In der Sporthalle selbst stehen die Männer der SA-Brigade Litzmannstadt. Sie stehen unten im Saal und oben auf den Rängen, der Saal ist bis auf den letzten Platz von den angetretenen SA-Männern angefüllt. Man sieht Braunhemd neben Braunhemd, Tadellos ausgerichtet stehen die Männer und warten auf ihren Stabschef. Das Musikkorps des Ehrenkurses vor der Sporthalle setzt nun ein: Der Stabschef ist in Begleitung des Gauinspektors und Regierungspräsidenten Uebelhoer und des Generals Ritter von Hoerauf eingetroffen. Grüßend schreitet er die Front des angetretenen Ehrenkurses ab, begrüßt die begeistert jubelnde Menge im Hitler-Jugend-Park und begibt sich dann in die Sporthalle.

Unter den hier versammelten zahlreichen Ehrengästen steht man u. a. die Kreisleiter Wolf und Mees sowie zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht.

Gruppenführer Hacker betritt das Rednerpult. Seine Ansprache hatte folgenden Wortlaut: SA-Männer des Standortes Litzmannstadt! Schon immer im Laufe der Geschichte haben Völker und einzelne Menschen ihre höchste Kraftentfaltung immer nur dann gezeigt, wenn ihr ganzes Sein, ihr Lebensziel auf eine gelstige Idee ausgerichtet war, wenn sie für sittliche Ideale kämpften, für ihren Glauben, für ihr völkisches Dasein, für die Heiligkeit ihres Herdes oder die Freiheit ihres Volkes. Und im Volkstumskampf, meine Kameraden, als Grenzlanddeutsche seid ihr SA-Männer hier in Litzmannstadt — ich möchte sagen — wie die Soldaten draußen an der Front, schon in der Jugend zu Männern gereift und ihr seid älter geworden. Aber eure Treue zu eurem Volk ist ewig jung geblieben, ebenso wie eure Sehnsucht zum Reich. Und mit eurer Treue und eurer Sehnsucht hat sich der Wille des Führers, seine Idee und die Kraft Großdeutschlands verbunden. So wurde im Zeichen des Halbkreuzes der Sieg eurer Befreiung von der polnischen Herrschaft und für die völkischen Kameraden die Rückwanderung aus dem Osten herbeigeführt. Es führt sich in diesen Tagen, daß das Wartheland heimgekehrt ist in den Kranz der deutschen Gauen. Ihr seid frei

#### Treffen von welthistorischer Bedeutung

In Frankreich, 23. Oktober

Der Führer hatte am Mittwoch mit dem spanischen Staatschef, Generalissimo Franco, an der spanisch-französischen Grenze eine Zusammenkunft. An der Besprechung, die im herzlichsten Geiste der kameradschaftlichen Verbundenheit der beiden Nationen geführt wurde, nahmen der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der spanische Minister des Inneren, Serrano Suner, teil.

Über den Verlauf der Zusammenkunft des Führers mit dem spanischen Staatschef erfahren wir noch folgende Einzelheiten.

Der Führer trat zu seiner Begegnung mit dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco am Mittwoch nachmittag im Sonderzug an der französisch-spanischen Grenze ein. Der kleine Grenzbahnhof auf französischem Boden des besetzten Gebietes war mit den rot-gelb-roten Farben des nationalen Spaniens und Halbkreuzflaggen reich geschmückt. Kurze Zeit nach Eintreffen des Führers ließ der Sonderzug des Caudillo, von der Grenze kommend, ein. Der Führer, der den spanischen Staatschef auf dem Bahnsteig erwartete, begrüßte den Caudillo, als dieser seinen Zug verließ, aus herzlichster. Nachdem der Führer auch den spanischen Außenminister, Serrano Suner, begrüßt hatte, stellte der spanische Staatschef dem Führer die ihn begleitenden Herren vor.

Der Führer stellte sodann dem spanischen Staatschef die zum Empfang erschienenen deutschen Persönlichkeiten vor: den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Generaloberst Dollmann, Generalleutnant Bodenbach und Unterstaatssekretär Gauß. Anschließend schritt der Führer mit dem spanischen Generalissimo unter den Klängen der spanischen Nationalhymne die Front des auf dem Bahnsteig angetretenen Ehrenbataillons ab und geleitete den Caudillo in seinen Salonwagen, wo sofort die Besprechung begann.

## Sag der Freiheit 1940

Deutsche Männer und Frauen im Reichsgau Wartheland! Stolz, entschlossen und dankbar begehren wir in diesem Jahr den Tag der Freiheit.

Stolz, weil wir auf ein Jahr beträchtlicher Leistungen zurückblicken können. Entschlossen, weil wir unsere ganze Kraft im Entscheidungskampf unseres Volkes gegen England einsetzen werden.

Dankbar, weil das Schicksal uns ausersparen hat, den deutschen Osten neu zu formen. Unsere Gefühle werden in den feierlichen Veranstaltungen dieser Tage mitschwingen. Allen aber wollen wir zeigen, daß unser Reichsgau deutsch ist für ewige Zeiten.

Daher laßt die Fahnen des Großdeutschen Reiches wehen. Jedes deutsche Haus zeigt ab sofort die Flagge unserer siegreichen Revolution.

Heil dem Führer!  
gez. Manl  
Gaupropagandaleiter

geworden in diesen Tagen und deshalb nennen wir heute diesen Appell den Appell der Befreiung, und wenn ihr damit vor dem Stabschef angetreten seid, so dokumentiert ihr

damit, daß hier in diesem Lande nunmehr der alte SA-Geist, das freiwillige Soldatentum marschiert, lebendig ist und zur Entfaltung kommt. (Fortsetzung Seite 2)

## Forster zehn Jahre Gauleiter

Am 24. Oktober 1930 wurde er vom Führer beauftragt

Danzig, 24. Oktober

Am 24. Oktober jährt sich zum 10. Male der Tag, an dem der Führer einen seiner bewährtesten Gefolgsmänner, Albert Forster, zum Gauleiter von Danzig ernannte.

Es waren gewaltige Aufgaben, mit denen der Führer den jungen, aber außerordentlich aktiven Kämpfer der Bewegung aus seiner Heimatstadt Fürth in den Freistaat entsandte: Aus der deutschen Stadt Danzig eine nationalsozialistische Hochburg zu machen und die Rückkehr dieses durch den Schandvertrag von Versailles dem Reich widerrechtlich entrissenen Gebietes in die größere Heimat durchzuführen.

Beide Aufgaben hat Albert Forster mit nationalsozialistischer Tatkraft, nimmer nachlassender Entschlossenheit und mittelndem Eifer bewältigt. Bereits im Mai 1933 geht die NSDAP als stärkste Partei Danzigs aus den Wahlen hervor, ihr Siegeszug war nun nicht mehr zu hemmen. Zugleich aber, und nach diesem Siege mit verdoppelter Energie, führte Albert Forster einen wahrhaft heroischen Kampf unter schwierigsten, oft fast verzweifelten Umständen um die Wiedererreichung der entrissenen Gebiete mit dem Reich, die am 1. September 1939 durch ihn, der am 23. August Staatsoberhaupt des Freistaates geworden war, vollzogen wurde.

Dieser Sieg, der zu den schönsten Ruhmesblättern deutscher Geschichte im Osten gehört, fand seine Krönung durch die vom Führer vollzogene Schaffung des Reichsgaues Danzig-Westpreußen, dessen Statthalter der Mann wurde, dem das geschichtliche Verdienst zukommt, als Schlichter des Führers uraltes deutsches Land heimgeführt zu haben in das größere Deutschland. In der Bezeichnung des Reichsgaues Danzig-Westpreußen aber ist für alle Zeiten der Name Danzig und die Erinnerung an ihren heldischen Kampf festgehalten, den Albert Forster geführt hat.

Schriftleiter bei Dr. Goebbels

Berlin, 24. Oktober

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch mittag einige der bedeutendsten italienischen Zeitschriften-Schriftleiter, die auf Einladung der Auslandspressenabteilung der Reichsregierung eine Studienreise durch Deutschland machen. In einer längeren Ansprache behandelte er Fragen der Propaganda und die besonderen Aufgaben, die der Zeitschriftenpresse in dieser großen Zeit gestellt sind.

Ebenso empfing Reichsminister Dr. Goebbels eine Delegation von bulgarischen Journalisten.



Stabschef Luke inmitten seiner SA-Kameraden

Bild: Kofelius



# Der Appell der Freiheit vor dem Stabschef der SA.

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Befreiung, die kostete uns, unserem Volkstum, den Grenzlanddeutschen, Kampf, Leiden und Opfer. Ebenso wie das kämpfende Heer auf seinem Vormarsch in diesem Lande Verluste an besten Soldaten gehabt hat, ebenso hat die Verfolgung auch Euch, dem Grenzlanddeutschstum, Opfer auferlegt. Manche Familie verlor ihren Ernährer, manche Mutter ihren Sohn, und Freunde und Brüder von Euch wurden von Polen verschleppt und ermordet. Aber weil die SA-Männer wissen, daß aus den Opfern, die das Volk gibt, neue Kräfte erwachsen, weil wir als SA-Männer hart geworden sind und an den Opfern, deren Namen von unseren Fahnen grüßen, und weil alle, die für Deutschland gestorben sind, uns nahe sind, und immer mit uns marschieren, deshalb sind unsere Gedanken, wenn wir eine Feiertage haben, immer zuerst bei den Gefallenen für Deutschland, und deshalb lege ich die Ehre und das Gedächtnis an unsere toten Kameraden in diesem Appell voraus. Wir denken die Fahnen zum Gedenken unserer toten Kameraden.

Die Fahnen senken sich. Das Lied vom Guten Kameraden klingt auf.

Nun spricht der Stabschef zu seinen Männern.

Meine Kameraden! Wir haben in einer Minute unserer Toten gedacht, unserer aller Toten, die da gefallen sind für Deutschlands Freiheit, die das Letzte gegeben haben, was überhaupt ein Mensch geben kann — das Leben. Es ist gut so, meine Kameraden, heute der Toten gedenken zu können, ohne sich legen zu müssen, sie seien vergebens gefallen; denn das haben wir schon einmal durchmachen müssen, ungefähr 20 Jahre lang. Damals, nach dem 9. November 1918, als auch wir Tote draußen liegen hatten, die besten unserer Kameraden, die 4 Jahre lang für uns in Reich und Glied marschiert waren, um Deutschlands Grenzen frei zu halten. Millionen waren draußen geblieben, von Millionen war das

Blut geflossen und der Krieg war doch verloren. In solcher Stunde, meine Kameraden, ist es notwendig, sich daran zu erinnern, warum das kam und wie das möglich war. Wie war das möglich, daß auch hier Euer deutsches Land, das hier während des ganzen Krieges gehalten wurde, ja sogar weit über die Grenzen hinaus vortragen war, nun plötzlich wieder aufgegeben werden mußte. Wie war es möglich, daß hier plötzlich die Polen das ganze Polen und den ganzen Warthegau wiederbesaßen, ja darüber hinaus den Korridor bezogen und deutsches Gebiet einfach weggenommen wurde.

Das ist notwendig, meine Kameraden, uns immer wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Jeder war dies damals möglich, weil das deutsche Volk sich nicht mehr einig war, weil der einzelne Deutsche nicht mehr an das Ganze, nicht mehr an Deutschland und an die Zukunft Deutschlands glaubte, sondern weil er in erster Linie nur noch an sich selbst dachte. Zu dieser Zeit, heute von 22 Jahren, da lag auch einer aus der großen Feldgrauen Front in einem Bazarier im Norden Deutschlands — Blind. Dieser eine, er wurde dann sehend, sehend, meine Kameraden, nicht nur körperlich, sondern vor allen Dingen geistig. Er sah, was viele damals nicht gewußt haben und nicht sehen, ja viele nicht glauben und nicht erhoffen konnten. Er war damals der einzige, der an Deutschland glaubte.

So hat er den Glauben, daß er nicht nur mit Worten diesem Ausdruck gab, sondern sich damals einigte für Deutschland, das heißt einen neuen Glauben an Deutschland in sich trug, und dann aus sich heraus wieder weitertrug in die Herzen anderer Deutscher.

Damals ging dieser Mann unter Kameraden und scharte um sich zuerst elf Männer, legte diesen elf Männern das, was er selbst glaubte, in die Herzen. Er sagte diesen elf Männern: Ihr habt dafür zu sorgen, daß das, was ich jetzt im Herzen trage, dieser Glaube an Deutschland, nun hinausgetragen wird in das deutsche Volk, daß dieser Glaube nun weiter-

getragen wird in jedes deutsche Herz, daß das, was ich nun von Deutschland denke und von Deutschland glaube, nun tatsächlich bis in die letzte Hütte genau so im Herzen getragen wird, wie ich es trage. Er gab ihnen eine Fahne, die er selbst entworfen hatte, er gab ihnen die Flagge, damit sie einmal die Flagge des deutschen Volkes werde. Und die Männer haben dafür zu sorgen, daß sie als siegreiche Flagge einmal durchs Brandenburger Tor getragen wird.

Und die wenigen Männer sind hinausgezogen auf das Land, hinausgezogen in alle deutschen Städte und Dörfer und haben dann gepredigt und haben den Glauben von diesem unbekannten Gefreiten weitergetragen in jedes deutsche Herz.

Überall, wo sie mit Deutschen zusammenkamen, haben sie geworben, gekämpft und gerungen um den deutschen Menschen und haben letzten Endes den Glauben in den deutschen Mann hineingetragen. Nicht mit Gewalt, nicht mit Terror, nicht mit irgendwelchen Mitteln der Gewalt, sondern nur aus dem Glauben und aus Treue zu diesem Manne.

Heute steht Ihr hier, meine Kameraden, in einem Land, das damals die Freiheit verloren, steht hier in einer Uniform als politische Soldaten dieses Mannes. Und heute soll Ihr den Glauben in Eure Herzen aufnehmen, und heute soll Ihr genau so hinausgehen und diesen Glauben auch weitertragen an den letzten deutschen Volksgenossen, der neben Euch steht, wo Ihr geht und steht. Das ist eine Aufgabe.

Eines, was ausschließlich und einmalig ist, das ist gerade die politische Notwendigkeit, diesen Glauben des einen Mannes weiterzutragen. Aber, meine Kameraden, nicht nur oberflächlich, an Feiertagen oder wenn es bequem ist, oder wenn man marschiert an großen Tagen und Hochzeiten, weil man eine Uniform trägt, nein, meine Kameraden, wenn wir so als SA-Männer hinausgezogen wären, dann hätten wir Deutschland nicht erobert. Hinauszugehen, wenn es schwer wird, wenn andere spotten oder lachen, zeigt von einem starken Glauben. Nur damit haben wir das neue Deutschland erringen können.

Ich sage ausdrücklich, ich verlange von meinen SA-Männern, daß sie weltanschaulich denken und weltanschaulich handeln. Wenn jemand von Euch aus 20 ihm anvertrauten Männern wirklich gläubige Nationalsozialisten macht, dann erfüllt er seine Pflicht.

Staaten, Armeen und Völker sind vergangen. Eins ist immer geblieben: Der Glaube. Und diesen Glauben hat uns der Führer gegeben, mit diesem Glauben sind wir angetreten mit den wenigen Männern, auf dem Marsch durch Deutschland, mit diesem Glauben haben wir das neue Deutschland erobert und ein neues Deutschland geschaffen und nur mit diesem Glauben wird das neue Deutschland erhalten.

Meine Kameraden, und das ist Eure Aufgabe hier, die Ihr jetzt mitmarschiert in dieser braunen Armee, Ihr müßt den Glauben als erste aufnehmen, Ihr müßt in Euch so stark und fest sein, daß Ihr von Eurem Glauben noch abgeben könnt, Ihr müßt diesen Glauben hinausstrahlen in das deutsche Volk, draußen in Pommern, in Ostpreußen, in der Provinz, in den Ländern, die Ihr müßt, dafür seid Ihr Apostel des Führers. Opfer verlange ich von Euch. Die Männer von damals haben auch nicht gefragt nach Außerlichkeiten, haben nicht gefragt, ob sie etwas verdienen, sie haben sich hingestellt und haben nur Opfer gebracht, materielle und ideelle, und das gleiche erwarte und verlange ich von Euch.

Wir wollen nur Idealisten sein, wir wollen nicht nach Außerlichkeiten streben, wir wollen, daß der alte SA-Geist auch hier marschiert. Nur in diesem Geist werden wir Erfolge haben, in diesem Geist werden wir weiterbauen, das neue Reich fortsetzen, das Reich einmal ausbauen und vielleicht einmal vollenden.

Meine Kameraden, ich erwarte von Euch, daß Ihr durch die Tat zeigt, daß Ihr SA-Männer seid. Euch erwarte ich, daß alles das, was um Euch ist, das deutsche Volk, genau so eine Einheit, einen Block darstellt, wie ihr selbst ihn bildet.

Nur die Idealisten haben das neue Deutschland geschaffen, und so wollen wir den Führer grüßen.

Das Sieg-Heil auf den Führer, den Obersten SA-Führer, beendete den eindrucksvollen Appell der Sigmannstädter SA in der Sporthalle. Das Deutschlandlied klingt auf, Verpflichtung, Bekennnis — und dann singen die Männer ihr Lied, das Lied des SA-Sturmführers Wessel, Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen, SA marschiert in ruhiger festem Tritt...

SA marschiert! Auch bei uns marschieren die braunen Kolonnen des Führers, auch bei uns marschiert die SA. Die SA, die erst vor einem Jahr gegründet wurde, in der aber der Geist der alten SA weiterlebt, der Geist der SA, die Deutschland eroberte.

Anschließend an den SA-Appell fand im Fremdenhof „General Sigmann“ ein Kameradenschaftsabend des Führerkorps der SA-Brigade Sigmannstadt statt, auf dem der Regierungspräsident und Gauinspektor Uebelhoefer Worte der Begrüßung an den Stabschef der SA, Viktor Lutz, richtete, die von diesem herzlich erwidert wurden.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Sibetor“  
 Verlagsleiter: Wilhelm Wachel.  
 Hauptredakteur: Dr. Kurt Weisner.  
 Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel.  
 Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar;  
 für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;  
 für Handel und Reichsgau: Varthelund Hoff  
 Marzgraf; für Kultur und Unterhaltung: Dr.  
 Gustav Röttger; für Sport und Bilder: H.  
 Dr. Gustav Röttger. Sämtlich in Sigmannstadt.  
 Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin.  
 Karlsruhe: Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm  
 Bischoff, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt: 2  
 Anzeigenpreisliste 2

## Beck brach sein Ehrenwort

### Einzelheiten zu seinem Fluchtversuch / „Ich bin ein Engländer“

Drahtbericht unseres Bukarester Sch.-Korrespondenten

Bukarest, 24. Oktober

Aber die Verhaftung des früheren polnischen Außenministers Beck werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Beck hatte sein Ehrenwort gegeben, seinen Fluchtversuch zu unternehmen. Er brach dieses Ehrenwort und versuchte mit einem Auto von Snaago bei Butarest aus zu entkommen und das Land zu verlassen. In der Einfahrt zur internationalen Straße Bukarest-Landesgrenze wollte er aus dem Wagen, mit dem er seinen Wohnsitz verlassen hatte, in das zur Flucht bereitstehende Auto umsteigen. In diesem Augenblick wurde er von der legionären Polizei festgenommen, die schon vorher von den Plänen Beck's erfahren hatte. Beck erklärte zunächst: „Ich bin nicht Beck, sondern ein Engländer.“

## Aus Dobrußja und Südbuchenland

### Deutsch-rumänischer Umsiedlungsvertrag / Weitere 50 000 Deutsche kehren heim

Bukarest, 24. Oktober

Am 22. Oktober wurde in später Abendstunde in Bukarest der deutsch-rumänische Vertrag über die Umsiedlung der Volksdeutschen aus der Südbutowina und der Dobrußja von den Bevollmächtigten der deutschen Regierung, Generalkonsul H. Oberführer W. Kobbé, und dem Bevollmächtigten der Rumänischen Regierung, Minister J. Broschi, unterzeichnet, nachdem die Verhandlungen in gutem Verständnis zu Ende geführt waren. Nach der Unterzeichnung gab der deutsche Gesandte, Dr. Fabricius, für die Mitglieder der beiden Delegationen ein Essen in den Räumen der deutschen Gesandtschaft, wobei in den beiderseitigen Trinksprüchen die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Vertrages hervorgehoben wurde.

Die Ausfuhrung der Volksdeutschen aus der Dobrußja und dem Südbuchenland wird nun nach der Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Umsiedlungsvertrages in wenigen Tagen in Angriff genommen werden. Sie schließt sich an die Ausfuhrung an, die im Juli 1940 durchgeführt wurde. Die Pflichtarbeiten dienten in erster Linie dazu, die Schäden des Krieges zu beseitigen, aber mit ihnen wurde auch schon zum großen Teil die Grundlage für einen Neuaufbau gelegt. Darüber hinaus sind nicht unerhebliche Mittel für die Durchführung von Kolonisationsarbeiten zur Verfügung gestellt worden und können auch weiterhin bereitgestellt werden. So wird beispielsweise die Stadt Sigmannstadt 1 200 000 RM, hieron 700 000 RM für Straßenbauten und 500 000 RM für die Wasserversorgung, erhalten. Es wird Aufgabe der Träger derartiger Maßnahmen sein, die entsprechenden Projekte auszuarbeiten und mit Hilfe der Mittel des Reiches zur Durchführung zu bringen.

Trotz schwieriger Verhältnisse konnte die überaus große Arbeitslosigkeit im Sigmannstädter Bezirk um rund 90 Prozent gesenkt werden. Was jetzt noch an arbeitslosen Kräften vorhanden ist, ist im wesentlichen nur beschränkt einwirkend. Eine weiter ausgebaut geschulte Wirtschaft wird in der Lage sein, auch diese Kräfte noch aufzunehmen.

der,“ und zeigte den für ihn gefälschten Diplomatenspaß, den ihm beifällig der Bukarester englische Gesandte zugestellt hatte. Als das nichts half, verfuhr er noch mit einer Bestechungssumme von 1 1/2 Millionen Lei, die ihm der englische Gesandte ebenfalls „bejogt“ hatte, freizukommen. Diese 1 1/2 Millionen wurden für die Staatskasse eingezogen. Beck wurde in das Bukarester Polizeigefängnis eingeliefert.

Auch sind mehrere Mitglieder der ehemaligen polnischen Gesandtschaft in Bukarest festgenommen worden. Ihnen ist aktive Beteiligung an den englischen Sabotagevorbereitungen im Dagebiet nachgewiesen. Man beschlagnahmte ihre Kraftwagen und fand bei Hausdurchsuchungen über 10 Millionen Lei, die man ebenfalls beschlagnahmte.

## Riesenbrand in Schweden

Stockholm, 24. Oktober

Wie die Agentur IT. meldet, ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch in Björum in Schweden ein Riesenbrand, der vier Fabriken in Asche gelent hat. Es handelt sich dabei u. a. um eine Möbelfabrik, eine größere Malerwerkstätte in einem Kunstgewerbebetrieb.

prochen wirtschaftliche, und zwar den Ausgleich von Überfluß und Mangel an Arbeitskräften vorzunehmen. Für das Arbeitsamt Sigmannstadt ergab sich daher das Gefühl des Handelns aus der Situation der angetroffenen großen Arbeitslosigkeit. Es mußte gefragt werden:

1. Wie wird sich das wirtschaftliche Leben in Sigmannstadt in absehbarer Zeit gestalten und kann die Wirtschaft die großen Arbeitsreserven aufnehmen?
2. Was soll mit den etwa überschüssigen Kräften geschehen?

Da die Wirtschaft weitaus überwiegend von der Textilindustrie bestimmt wird, mußte die erste Frage im Hinblick auf die teilweise sehr einschneidende Konjunkturierung der Rohstoffe dahin beantwortet werden, daß der Menschenüberschuß in absehbarer Zeit nicht untergebracht werden kann. Da umgekehrt im Altreich ein so unglaublich großer Mangel an Arbeitskräften bestand, ergab sich zwangsläufig die Beantwortung der zweiten Frage in der Richtung, daß dem Reich unter allen Umständen geholfen werden mußte. Die deutschen Volksgenossen konnten im wesentlichen in relativ kurzer Zeit untergebracht werden. Bei der Abgabe in das Reich kam daher ausschließlich der polnische Volksteil in Frage. Während in einzelnen Kreisen des früheren Polen jahrzehntelang die Abgabe von Kräften nach dem Altreich, allerdings ausschließlich von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern — der Kreis Wielun stellte allein vor dem Kriege 25 000 Wanderarbeiter — schon Gewohnheit war, traf dieses für den Sigmannstädter Raum nicht zu. Die Bevölkerung war an ein Arbeiten im Reich nicht gewöhnt, es galt daher, manche Schwierigkeiten zu überwinden. Trotzdem wurden weit über 50 000 Arbeitskräfte dem Reich zur Verfügung gestellt, die dort, soweit es sich um Männer handelte — in der Landwirtschaft, im Bergbau, aber auch in der Metallindustrie Verwendung fanden. Die Frauen wurden ebenfalls in der Landwirtschaft, zu einem sehr großen Teil auch in Konfektionsfabriken, vereinzelt auch in den Papierfabriken eingestellt. Es fand dem Arbeitsamt auch aus Kreisen der Wirtschaft vielfach wegen dieses Abganges der polnischen Arbeitskräfte Vorwürfe gemacht worden, weil angeblich diese Kräfte einmal irgend wie wieder benötigt werden. Dem ist entgegenzuhalten, daß schon zu polnischen Zeiten eine außerordentlich große Arbeitslosigkeit bestand, und damit ist erwiesen, daß die Industrie auch schon früher nicht die notwendige Aufnahmefähigkeit für alle Arbeitskräfte besaß. Darüber hinaus wäre es unverantwortlich gewesen, hier Kräfte brachliegen zu lassen, während im Altreich versetzte Frauen für die Wirtschaft dienstverpflichtet werden mußten. Im übrigen ist auch heute noch die Versorgung mit Arbeitskräften im heiligen Raum unvergleichlich besser als an jeder Stelle im Altreich. Ein fähiger Mangel besteht hier lediglich an qualifizierten Hilfskräften, Bauhandwerkern und Metallarbeitern. Trotzdem liegen die Verhältnisse immer noch günstiger als im Altreich.

Bei der großen Abgabe von Arbeitskräften in das Reich, kann im Falle eines dringenden Bedarfs — vielleicht nicht jetzt im Kriege, sicher aber nach Beendigung des Krieges, — mit einer Rückberufung etwa fehlender Kräfte gerechnet werden.

Außer der starken Inanspruchnahme durch die Auswärtsvermittlung, durfte die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Arbeitskräften nicht vernachlässigt werden, und so wurden seit dem einjährigen Bestehen des Arbeitsamtes rund 73 000 Dauervermittlungen geleistet, wobei es in erster Linie darauf ankam, alle Volksdeutschen und die Rückwanderer schnellstens unterzubringen. Soweit es sich hierbei um junge und voll einflussfähige Kräfte handelte, ging ihr Einsatz ohne wesentliche Schwierigkeiten vor sich. Es geht aber nicht an, daß die Wirtschaft gegen die Aufnahme von älteren Arbeitskräften sich manchmal deswegen kränkt, weil die unterzubringende Kraft angeblich zu alt oder nicht „anfällig“ genug ist. Im Deutschen Reich hat jeder Volksgenosse Anspruch auf einen Arbeitsplatz. Es müssen daher auch hier in der Wirtschaft Arbeitsplätze für diese Volksgenossen bereit gestellt werden, die unter privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten gesehen vielleicht nicht immer allen Anforderungen entsprechen. Auch eine vernünftige Altersgliederung in den Betrieben muß das Ziel der weiteren Arbeitseinsatzpolitik sein. Es kann nicht geduldet werden, daß manche Betriebe nur mit jungen und voll leistungsfähigen Kräften arbeiten, während andere ihren sozialen Pflichten nachkommen und im Vergleich zu der ersten Kategorie gerade ihrer sozialen Einstellung wegen, wettbewerbsmäßig gesehen, schlechter stehen.

Die Anpassung des Arbeitsamtes an die jeweiligen wirtschaftlichen Notwendigkeiten kann nun bei einem auftretenden Mangel an Arbeitskräften dadurch geschehen, daß bereits vorhandene, fachlich aber nicht ausreichend ausgebildete Arbeitskräfte umgeschult werden, oder aber das Problem kann von der Seite des Nachwuchses angepaßt werden, indem die heranwachsende Jugend in solche Berufe geleitet wird, bei denen die Deckung des Bedarfs am vorrangigsten ist. Auf dem Wege über die Umschulung sind rund 1000 Kräfte für die Metallindustrie zur Verfügung gestellt worden. Aufgabe der Berufsberatung wird es sein, die Jugendlichen derartigen Berufen zuzuführen, die nicht nur ihrer Eignung und Fähigkeit entsprechen, sondern ihnen auch hinsichtlich der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung des Bezirkes eine möglichst krisenfeste Existenz gewähren.

Vom arbeitseinsparmäßigen Standpunkt aus gesehen, wäre es daher auch durchaus erwünscht, wenn außer der dominierenden Textilindustrie sich auch noch andere Industriezweige, insbesondere die Metallindustrie, im hiesigen Räume niederlassen würden.

Durch das hiesige Arbeitsamt sind bisher rund 12 Millionen RM in den Bezirk geflossen, von denen etwa vier Millionen reine Unterstützungsausgaben sind und acht Millionen RM zur Durchführung von Pflichtarbeiten aufge-



# Der Marsch auf Rom

## „Die im Parlament schaffen es doch nicht!“

Wie Mussolini mit seinen Schwarzhenden den italienischen Staat eroberte / Der Weg zum italienischen Imperium

Verlag Prosa-Tagesdienst, Copyright by P. A. Schmidt G.m.b.H., Berlin W. 15.

Am 31. Oktober 1922 marschierte der Duce in Rom ein, erlaubte das faschistische Italien. Von da ab begann der Aufstieg zum Imperium, das allen seinen Söhnen den vorher so eingegangenen Lebensraum zu bieten imstande sein soll. Heute steht Italien Seite an Seite mit Deutschland im letzten Akt des großen Befreiungswertes des Duce, der Sprengung der Fesseln im Mittelmeer, im „mare nostrum“.

Cremona, im August 1922.

Rom oder der Tod

Die Spaghetti dampfen auf dem Tisch. Dreimal hat seine Frau ihn schon gerufen. Aber Gino hört nicht.

Er sitzt in der Schlafstube auf dem Bett. In seiner Linken hält er einen Dolch. Seine Stirn ist kahl. Gino denkt nach.

Seit der Krieg aus ist, arbeitet Gino schon in der Metallfabrik. Trotzdem reicht das Geld fast nie. Die Löhne sind niedrig. Die Gewerkschaften haben immer viel versprochen. Aber sie können ja jetzt auch nicht!

Die Zeiten sind so. Eine Regierungstrife jagt die andere. Jährlich wächst das Defizit des Staates um sieben Millionen Lire. Und von jenseits der Alpen droht das Schreckensgespenst der deutschen Inflation. Nein, die Gewerkschaften können das auch nicht ändern.

Alle reden sie jetzt von Mussolini. Die Gewerkschaften sagen, er sei ein Schwächer. Das mag ja stimmen. Aber wie soll er schon im Parlament etwas ausrichten, wo er doch nur 31 von 551 Abgeordneten hat. Der wills anders machen. Mit dem Volk!

Und Gino greift wieder zur Zeitung, liest noch einmal, was der Mussolini da einem Interviewer erklärt hat:

Der Marsch auf Rom ist im Gange!

Heute schon können wir losmarschieren. Denn alle direkten Anmarschwege nach Rom, die adriatische und die tyrrhenische Küste, der Tiberlauf befinden sich jetzt in der Hand des Faschismus.

Dennoch werde ich noch nicht mein aktives Heer von 200 000 bis 300 000 Mann marschieren lassen. Heute noch ist eine Revolution zu vermeiden. Aber die nächsten Monate werden beweisen, daß die für das Wohl des Vaterlandes notwendigen Entschlüsse nicht anders zu fassen sind. Dann wird der Faschismus seinen Staat bilden!

Das ist ganz gewiß!

Das ist ganz gewiß! Ja, denkt Gino, wenn der Mussolini dann Ordnung schafft, die im Parlament schaffen's doch nicht.

Alle, die mit ihm marschieren, werden Messer bei sich tragen, auf denen die Worte eingegrift sind: „Rom oder der Tod“. Das hat

Amadeo gesagt, Ginos Kollege. Und Amadeo ist auch bei den Faschisten.

Wenn der Mussolini nur so marschieren würde, denkt Gino. Ich wär' schon dabei. Und er nimmt einen kleinen Meißel und kratzt mit ungelentem Buchstaben diese schicksalsschweren Worte auf seinen Dolch: „Rom oder der Tod“. Dann geht er zu seinen Spaghetti.

Neapel, dem 25. Oktober.

„Nicht gewillt, zu verhandeln!“

Das riesige Theatre San Carlo ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Mussolini spricht.

Sechstausend Faschistenführer sind zu dieser Kundgebung delegiert. Draußen vor den Toren drängen sich weitere Tausende, die nicht Einlaß fanden und deren Rufe nach dem Duce bis in das Innere der Halle dringen.

Mussolini spricht. Wie Hammerschläge fallen seine Worte auf die atemlos lauschende Menge. „Wir verlangen, daß der Staat unsere Forderungen erfüllt. Wenn nicht, werden wir sie auf dem Wege der Gewalt erzwingen!“

Beifall bricht los. Jeder fühlt es in dieser Minute: das sind nicht nur gewaltige Worte. Der Mann, der hier spricht, besitzt die Kraft, sie wahr zu machen!

„Wir verlangen die Auflösung der Kammer. Wir verlangen die Abschaffung der Verfassungswahl. Wir fordern die entscheidendsten

Ministerien, denn die Stunde ist gekommen, da der Faschismus das Schicksal der Nation in seine Hände nimmt.“

Der Jubel scheint die Wände des Theaters zu durchdringen, er pflanzt sich draußen fort im gellenden Schrei der Masse, die ihres Führers Willen spürt.

„Wir bekämpfen nicht den König, wir lieben ihn. Aber der Tod diesem Staate, der Italien in Elend und Schande versinken läßt!“

Die schon wieder aufbrandenden Schreie werden unterdrückt von der Wucht der nun folgenden Worte:

„Wir sind nicht gewillt, zu verhandeln. Die kommenden Tage werden die Entscheidung bringen. Wir sind im Anmarsch. Nichts kann uns aufhalten.“

Die Kundgebung des heutigen Tages werden wir am 4. November in Rom wiederholen. Wehe jenen, die ihren Sinn nicht erkennen wollen!“

Zwanzig, dreißig, fünfzig Männer setzen sich ernst und schweigend an. Vor zehn Tagen haben sie in Mailand in geheimer Tagung vor dem Führer gestanden, haben seine Befehle vernommen.

Sie wissen: dies heute war der Auftakt. Nun geht es los.

Der Menge Jubel droht den Saal zu zersprengen.



Rechnung: Roha/Dehnen-Verlag Verkehrt Welt „Um Gottes Willen, was ist denn mit Churchill los?“ „Ach, das ist seine Taktik, auf diese Weise sieht er jede Niederlage als Sieg an!“

Im Jahre 65 n. J. gab Nero den willkommenen Anlaß, eine große Zahl ihm lästiger, zum Teil unschuldiger hochgestellter Männer aus dem Wege zu räumen, darunter den Dichter Lucanus und Seneca. Bei der Befriedigung seiner sinnlichen Gelüste schonte der Kaiser weder die eigene Ehre, noch die eines anderen Menschen und setzte seinen ganzen Stolz darauf, durch Errichtung pompöser Bauten und als Künstler seinen Namen der Nachwelt zu überliefern. Auf den Trümmern des niedergebrannten Roms ließ er sich einen gewaltigen Palast erbauen, das sogenannte „Goldene Haus“, das er mit der üppigsten Verschwendung ausstattete. Am meisten aber bildete sich Nero doch auf seine angeblichen künstlerischen Leistungen ein. Er machte Verse, trat als Schauspieler oder Wagenkämpfer auf und beschäftigte sich auch mit den bildenden Künsten. Vierzehn Jahre ertrug das römische Volk Neros Gewaltherrschaft, bis es sich gegen ihn erhob. Von den Prätorianern und dem Senat im Stich gelassen, floh der Kaiser, ohne seinen Gegnern Widerstand zu leisten, und ließ sich in der Nähe der Hauptstadt am 9. Juni 68 von einem Freigelassenen töten. Mit dem Ausruf „Welch ein Künstler stirbt in mir!“ soll Nero in das Jenseits hinübergegangen sein. Wenn man die Lebensgeschichte dieses altrömischen Gewaltherrschers aufmerksam studiert, entdeckt man an ihm viele Charakterzüge, die auch Winston Churchill aufweist. Brutalität bis zum äußersten, Gewissenlosigkeit gegenüber dem eigenen Volk und ein maßloser Ehrgeiz sind die hervorsteckendsten Eigenschaften, die zugleich den alten und den „neuen Nero“ auszeichnen.

## Der „Nero“ an der Themse

Churchill genießt von Primrose Hill aus das Schauspiel des brennenden Londons

Wie der altrömische Gewaltherrscher Kaiser Nero sich von den Hängen des Kapitols aus an dem Anblick des brennenden Roms ergötzte, so pflegt auch Winston Churchill jetzt, wie er selbst gestand, von der Anhöhe des Primrose Hill aus das Schauspiel des flammenumhüllten Londons zu genießen. Die Weltgeschichte hat jedoch bisher noch jedes Verbrechen an einer ganzen Nation zu täuschen gewußt. Wie einst Nero durch eine Empörung des eigenen Volkes Thron und Leben verlor, so wird auch der britische Amokläufer einmal von denen zur Rechenschaft gezogen werden, die ihm ihr ganzes Unglück und den Untergang des englischen Empire zu verdanken haben.

Wie Winston Churchill hat auch der altrömische Gewaltherrscher Verbrechen an Verbrechen gereiht, bis ihn sein wohlverdientes Schicksal ereifte. Schon im ersten Jahr seiner Regierung ließ Kaiser Nero Britannicus, der

ihm im Wege stand, ohne weiteres ermorden. Vier Jahre später fühlte er sich stark genug, seine eigene Mutter Agrippina auf dieselbe Art zu beseitigen. Da der Senat nicht nur ruhig gelassen ließ, sondern den Mörder auch noch mit Schmeicheleien überhäufte, konnte dieser nun überhaupt keine Schranken mehr für seine Gelüste und Ausschweifungen. Seine Vorgänger auf dem Throne, pflegte Nero zu sagen, hätten nicht gewußt, was ihnen alles erlaubt sei. Um die sittenlose Poppäa Sabina heiraten zu können, ermordete der Kaiser im Jahre 62 n. J. seine Gemahlin Octavia. Als dann durch einen furchtbaren Brand ein großer Teil der Hauptstadt zerstört wurde, ließ er, um den im Volke auftommenden Verdacht der Brandstiftung von sich abzulenken, als seine Urheber die römischen Christen unter den grausamsten Martern hinrichten.

Die Entdeckung der Bifonischen Verschwö-

Ohne Mundstück

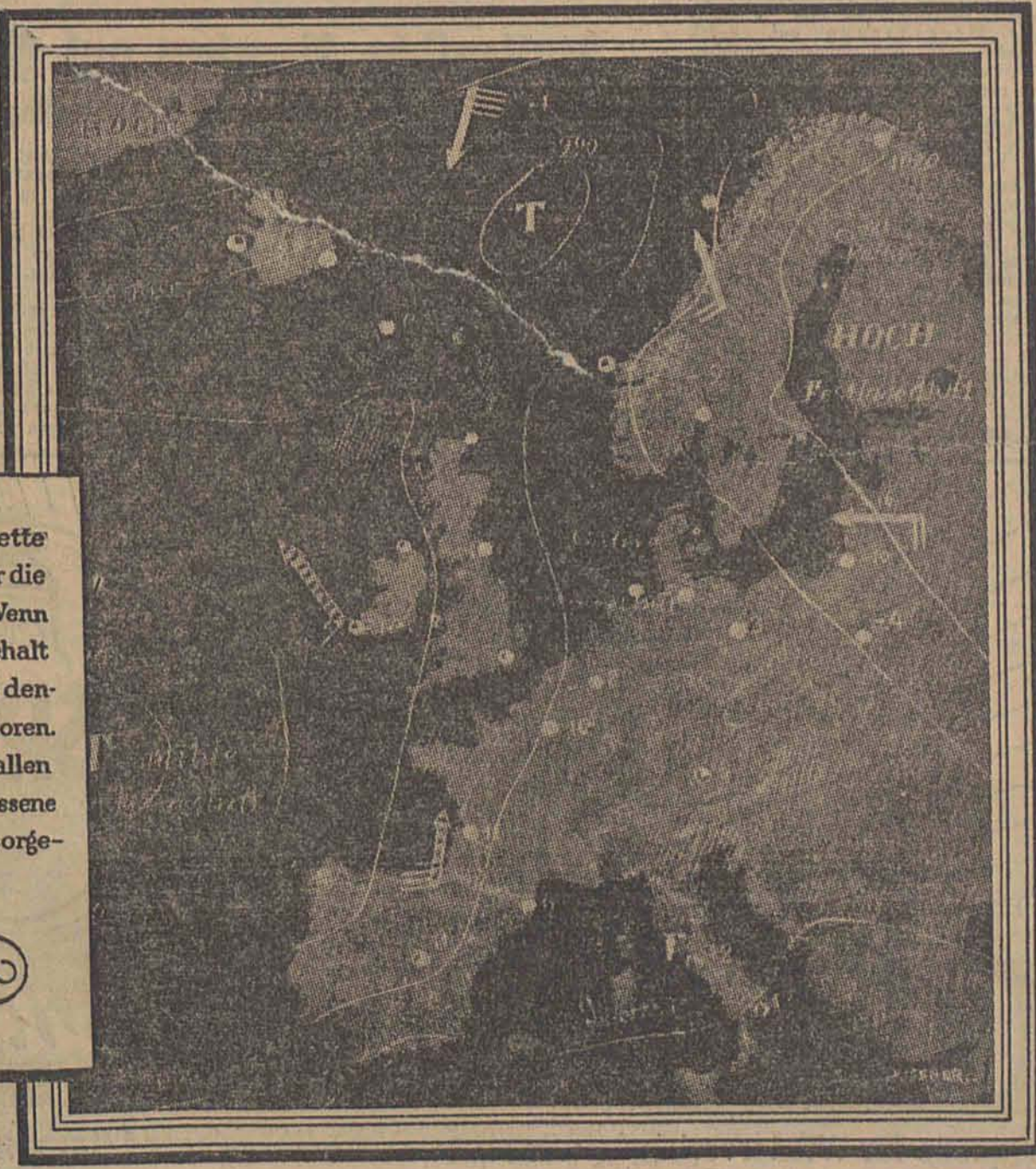


OVERSTOLZ 4 1/2 PF.

Jeden Wetterwechsel bekommt auch die Zigarette zu spüren: Wärme und Trockenheit nehmen ihr die Frische und lassen zugleich das Aroma verdunsten. Wenn auch an kühlen Regentagen der Feuchtigkeitsgehalt vorübergehend wieder zunehmen kann, so bleibt dennoch der einmal entflozene Duft für immer verloren. Deshalb schützen wir unsere Zigaretten vor allen Witterungseinflüssen durch fugendicht verschlossene Packungen und erhalten ihnen - dank dieser Vorsorge - ein Höchstmass an Qualität.

Hans Kernerburg

ECHT MAZEDONISCH FUGENDICHT VERPACKT





# Fahrt nach Dieterslinde — dem Stabschef entgegen

## Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhoer überbringt die Grüße des Regierungsbezirks Litzmannstadt

Von unserem an die Grenze des Regierungsbezirks entsandten Dr. E. R. - Sonderberichterstatter

Mitternacht! Mit dumpfem Grollen beginnt die Rotationsmaschine die ersten Zeitungen auszumerzen. Wir fahren ins Hotel — schlafen lohnt nicht mehr — also ziehen wir uns gemächlich um und erwarten den Wagen, der uns gegen 2 Uhr abholen soll. Punkt 2 Uhr ist der große Wagen zur Stelle. In südlicher Richtung verlassen wir die hell erleuchtete Stadt über Pabianice, Lasz, Zdunska-Wola, Sieradz, Kalisz.

Ostrowol Wir nähern uns den Grenzen unseres Bezirks, und im erwachenden Morgen erkennen wir Dörfer und Siedlungen, die nun wirklich nicht mehr „polnisch“ aussehen.

### Dieterslinde erreicht!

Da liegt Waldhof. Endlich Dieterslinde, der letzte Ort des Regierungsbezirks Litzmannstadt. Hierher kommt heute Mittag Regierungspräsident und Gauinspekteur Uebelhoer, um den Chef des Stabes der SA, Reichsleiter Viktor Luze, zu begrüßen und mit ihm nach Litzmannstadt zurückzufahren.

Der Amtskommissar von Dieterslinde, ein alter Volkstumskämpfer, läßt uns in sein Amt ein und wir erfahren, daß Stabschef Viktor Luze gegen 14 Uhr die Grenze des Regierungsbezirks überschritten wird. Diese Grenze liegt etwa 6 Kilometer von der Ortschaft Dieterslinde entfernt hinter dem Walde. Ein kleiner Grenzpfahl kennzeichnet die Stelle mitten am freien Landstrah. Bei sonnenklarem Himmel pfeift ein eisalter Ostwind über die Straße, die hier nicht den geringsten Schutz bietet.

### Gauinspekteur Uebelhoer begrüßt den Stabschef

200 m weiter am Ausgang des Waldes und in der Nähe des Forsthauses hat sich Regierungspräsident Uebelhoer mit zahlreichen hohen Vertretern der SA, Verwaltung, Wehrmacht und Polizei eingefunden. Er wollte es sich nicht nehmen lassen, den ihm wohlbelannten Gau selbst willkommen zu heißen. Dort sehen wir eine kleine Wagenkolonne versammelt. Gegen 14 Uhr trifft, von Ostrowol kommend, der Stabschef der SA mit Begleitung an der Waldgrenze ein.

Sehr herzlich war die Begrüßung zwischen Stabschef Luze und Gauinspekteur Uebelhoer. Der Stabschef erkundigte sich gleich nach dem Befinden seines alten Parteigenossen und begrüßte dann jeden einzelnen der Anwesenden, von denen ihm die meisten bekannt waren. Nach Verabschiedung seiner Gastgeber aus dem Regierungsbezirk Polen setzte der Stabschef der SA an der Spitze einer langen Wagenkolonne seine Reise fort.

### Im Jubelsturm der SA

Hart, gebräunt von Wind und Wetter, dabei von gewinnender Schlichtheit und Herzenswärme, so steht der Frontkämpfer des Weltkrieges vor uns, heute des Führers getreuer Gefolgsmann im politischen Kampf. Wohin unsere Wagenkolonne kam, brandete jubelnde Begeisterung auf. Zuerst ging die Fahrt nach dem fahnenbesetzten Ostrowol, wo Ehrenstürme der SA angetreten waren, um ihren Stabschef zu empfangen. Ein Hitlermädel sagte einen kleinen Spruch auf und überreichte einen Blumenstrauß, für den der Stabschef herzlich dankte. Nach Begrüßung des Landrates und des Kreisleiters sowie der Spitzen der Behörden schritt der Stabschef die Front seiner SA-Männer ab. Er fragte jeden einzelnen nach Herkunft und Beruf, und stellte erfreut fest, daß hier SA-Männer aus allen deutschen Gauen vertreten waren. Mancher besand sich unter ihnen, der ihn schon von München, von Hannover, Berlin oder anderen Orten persönlich kannte.

Der Stabschef trug sich dann in das Gothenbuch der SA-Einheit Ostrowol ein und gab vielen seine Unterschrift als Andenken. Nach kurzem Aufenthalt geht die Fahrt weiter. Wohin Viktor Luze kam, empfing ihn Flaggenschmuck, umringten ihn seine SA-Männer,

und die Freude, die sein Besuch verbreitete, war überall gleich herzlich und gegenseitig.

Über Kalisz, Sieradz, Zdunska-Wola, Pabianice und viele kleinere Orte, wo sein farbenfarbener Wagen oftmals anhält, ging die Fahrt nach Litzmannstadt, wo die Wagenkolonne gegen 18 Uhr eintraf.

### Die Fahrt bis Litzmannstadt

Die SA-Standarte Zdunska Wola, die die Kreise Sieradz und Lasz umfaßt, erlebte gestern ihren großen Tag. In den Städten entlang der Straße Kalisz-Litzmannstadt waren überall die SA-Männer im braunen Ehrenkleid Adolf Hitlers angetreten, um ihren Stabschef zu begrüßen und ihm zu beweisen, daß die SA auch im jüngsten Gau des Reiches steht und bereit ist, sich auf den Befehl des Führers hin ganz einzusetzen.

In Sieradz erstattete der Führer des Sturmabannes 1, Obertruppführer Prange, dem Stabschef Meldung, worauf der Stabschef den Kreisleiter und Landrat Pg. Kippich und den Amtskommissar, SA-Obersturmbannführer Carnies, begrüßte. Dann fuhr der Stabschef in seinem Wagen stehend die Front der an-

getretenen SA-Männer vom Hotel „Posener Hof“ bis zur Wartehalle ab.

Auch in Zdunska Wola war die SA und die deutsche Bevölkerung auf der Durchfahrtsstraße versammelt, um dem Stabschef bei seinem Besuch einen würdigen Empfang zu bereiten. Meldung erstattete hier der Führer des Sturmabannes II, Sturmführer König. Außerdem war an der Spitze der Vertreter von Behörden und Partei Amtskommissar Fersen erschienen, um den Stabschef willkommen zu heißen.

In Pabianice, dem Sitz der Standarte, hatten die SA-Männer auf der fahnenbesetzten Schloßstraße von der Ecke Lubendorffstraße an bis zum Markt Ausstellung genommen. Tausende von Volksgenossen säumten die Straßen, um dem Stabschef der SA einen würdigen Empfang zu bereiten. Kurz nach 5 Uhr traf die Wagenkolonne mit dem Stabschef in Pabianice ein. Der Führer der Standarte Zdunska Wola, Obersturmführer Alets, erstattete Meldung. Dann begrüßte der Kreisleiter und Landrat, Pg. Todt, den Stabschef und wechselte mit ihm einige Worte. Außer dem Kreisleiter waren zur Begrüßung unter anderem erschienen Amtskommissar Schaper, Kreisgeschäftsführer Pg. Koeder, Sturmführer Grü-

# Gegen London und die Rüstungsindustrie

## Vergeltungsangriffe gehen weiter / Der Bericht des DAB.

Berlin, 23. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Leichte Kampferbände belegten während des Tages London und andere strategisch wichtige Ziele erfolgreich mit Bomben.

Mit Einbruch der Dunkelheit setzten schwere Kampferbände die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie fort. In beiden Seiten der Themse entstanden neue Brände. In Coventry und Birmingham erhielten kriegswichtige Betriebe schwere Treffer.

Feindliche Einflüge nach Deutschland fanden gestern nicht statt.

Major Mölbers (Hoh), wie schon bekanntgegeben, in einem Luftkampf gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Jäger seinen 49., 50. und 51. Gegner ab. — Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

### Ritterkreuz für Kapitän Ruge

Für Verdienste um die Minenräumaktion

Berlin, 24. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän z. S. und Kommodore Ruge.

Kapitän z. S. und Kommodore Ruge, Führer der Minensuchboote, zeichnete sich während des Polenfeldzuges durch hervorragenden persönlichen Einsatz aus. An der Auslieferung und schnellen und gründlichen Ausbildung der Minensuchboote und an den ununterbrochenen und erfolgreichen Minenunternehmungen und erfolgreicher Minenunternehmungen unter großer Kriegsmarine hat der Kommodore hervorragenden Anteil. Bei der Norwegenaktion nahm er an sich und Räumfahrten teil, und leitete Unternehmungen bis weit hinauf in nördliche Seeräume. Eine von Kommodore Ruge persönlich geführte Räumboot-Flottille durchlief als erster Verband die Doverstraße bei Tage. Die Tätigkeit der Räumverbände ist inzwischen bis zur spanischen Küste ausgedehnt worden.

Kapitän z. S. Friedrich Ruge wurde am 24. Dezember 1894 in Leipzig geboren. Am 1. April 1914 trat er in die Kriegsmarine ein. Schon während des Weltkrieges zeichnete sich der damalige Leutnant z. S. durch hervorragende Leistungen aus. Ihm wurden das EK. II. und EK. I. verliehen. Nach dem Weltkrieg war er zunächst Wachoffizier auf Torpedobooten und dann Kommandant eines Minensuchbootes. Ab 1928 war der inzwischen zum Kapitänleutnant beförderte Offizier eine Reihe von Jahren in der Inspektion des Torpedo- und Minenwesens tätig. Nach einem Kommando als Chef einer Minensuch-Flottille und als Admiralsstabsoffizier beim Kommando der Marinestation der Ostsee wurde Ruge 1937 Führer der Minensuchboote. In dieser Dienststellung wurde ihm die Dienstbezeichnung Kommodore verliehen.

# Italienische Bomben auf Port Said

## Explosionen und Brände in Alexandria / Treibstofflager von Bura zerstört

Rom, 24. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht von Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier gibt bekannt:

In Nordafrika haben feindliche Flieger unsere Truppen zwischen Sollum und Sidi Barani angegriffen. Es gab einen Toten und einige Verwundete. Im Gebiet von Bug-Bug hat eines unserer Jagdflugzeuge zwei feindliche Bomber vom Typ Wellington angegriffen und in die Luft geschlagen. Einer der Bomber wurde schwer getroffen, so daß er wahrscheinlich abgestürzt ist.

Unsere Bombenflieger haben den Flotten-

stützpunkt von Port Said mit Bomben belegt. Das Bombardement der Flottenbasis von Alexandria, das im Wehrmachtbericht vom Dienstag erwähnt wurde, dauerte insgesamt zwei Stunden und hatte in den Lagern und Depots des Hafens schwere Explosionen und Brände zur Folge. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika haben unsere Flieger den Flugplatz von Bura am Tana-Fluß angegriffen, die Treibstofflager und Flakstellungen mit Maschinengewehrfeuer belegt und zerstört.

Die feindliche Luftwaffe hat erfolglose Angriffe auf Burqovo und die Flughäfen von Asmara und Gura unternommen.

nerwald, der Führer des Sturmabannes III sowie Hauptmann Barth und Hauptmann Schnellhorn als Vertreter der in Pabianice stationierten Wehrmachtsteile. Der Stabschef wechselte dann mit einigen der ipalierbildenden SA-Männer einige Worte und erkundigte sich nach ihrem Dienst. Auch mit einigen am Straßende stehenden Volksgenossen wechselte er kurz einige Worte.

Die Zeit ist jedoch schon vorgerückt. Der Stabschef mit seiner Begleitung verabschiedet sich wieder vom Kreisleiter und den anderen Vertretern von Partei und Behörden und steigt seinen Wagen. Im Wagen stehend grüßt er seine SA-Männer und fährt langsam in Richtung Litzmannstadt das Spalier ab. Immer wieder hallen begeisterte Heilrufe auf, die erst verstummen, als die Wagenkolonne verschwunden ist.

Stolz über das Erlebnis, ihren Stabschef Auge in Auge gefanden zu haben, marschieren die SA-Männer in geschlossenen Gruppen ab.

### Stabschef begeistert empfangen

Das gesamte Deutschum von Litzmannstadt hatte gestern zu Ehren des hohen Gastes sein festliches Kleid angelegt. Ganz Litzmannstadt war am gestrigen Nachmittag in ein einziges Flaggmeer gehüllt. Vor allem die Adolf-Hitler-Straße bot ein farbenprächtiges Bild. Am Fremdenhof „General Litzmann“ waren in kurzen Abständen hohe Fahnenmasten aufgestellt, die die Häuserfront der Adolf-Hitler-Straße fast vollkommen verbargen. Am Gebäude des Fremdenhofes hatte eine Ehrenwache der SA-Standarte Feldherrenhalle in Stahlhelmen aufgestellt genommen, gegenüber dem Fremdenhof war der Ehrensturm der SA-Brigade Litzmannstadt mit ihrem Musikzug angetreten.

Eine unzählige Menschenmenge hatte sich am Fremdenhof „General Litzmann“ eingefunden, um der Ankunft des Stabschefs beizuwohnen. Um 17.30 Uhr fuhr die Wagen des Stabschefs und seiner Begleitung vor dem Fremdenhof vor. Der Führer der SA-Brigade Litzmannstadt, Standartenführer Kretschmer, begrüßte den Stabschef. Der Führer des Ehrensturms meldete dem Stabschef die angetretenen Männer, unter den Klängen des Präsentiermarsches und den jubelnden Heilrufen der begeisterten Menge schritt Stabschef Luze die Front der SA-Männer ab.

Der Stabschef wandte sich noch einmal grüßend an die jubelnde Menschenmenge; die Ehrenwache präsentierte das Gewehr, der Stabschef begab sich in den Fremdenhof, wo er von dem Gauinspekteur und Regierungspräsidenten Uebelhoer, dem Kreisleiter Wolff, dem Kreisleiter Mees und dem Standortkommandanten, General Ritter von Hoerauf, sowie anderen hohen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht begrüßt wurde.

Der Ehrensturm der SA-Standarte Litzmannstadt marschierte inzwischen unter den Klängen eines Marsches ab. Die Arme der am Straßende stehenden Menschen hoben sich zum Gruß der Fahne. Der große Tag der Litzmannstädter SA hatte begonnen.

### Ein Teilgeständnis Churchills

Ein Teil der letzten Schiffsverluste zugegeben

Berlin, 24. Oktober

Die britische Admiralität ließ bekanntgeben, die Handelschiffsverluste der Nacht zum Sonntag beliefen sich auf 63 200 BRT.; das sei „lediglich die Hälfte dessen, was die Deutschen angäben“. Bei diesen Schiffsverlusten handele es sich um 13 Schiffe.

Das ist die alte Methode Churchills. Man begreift, daß der alte Lügner sich schämt, dem unter den deutschen Bombenangriffen höhnischen Land auch noch die katastrophalen Schiffsverluste der letzten Tage voll einzugehen. Immerhin ist es schon allerhand, daß er wenigstens 50 v. H. zugibt, denn bisher verstand noch vielmehr latäglich verlernter Lönange in seiner berühmten Schreibisch-Schublade.

San Sebastian, 24. Oktober  
Die britische Admiralität teilte Reuters zufolge mit, daß die Patrouillenboote O-6 und O-7 (ehemals französische Schiffe) durch feindliche Schiffe verlornt worden sind. Wahrscheinlich sei ein Teil der Mannschaft gefangen genommen worden.

Verlangen Sie Glühlampen mit dieser Qualitätsmarke auf der Packung.

**OSRAM**

**OSRAM** gibt billiges Licht

Bezugsquelle für Wiederverkäufer: Osram — Verteilungslager Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 82, Fernspr. 146-84

Donnerstag, Besuch D... Min. Seidte... Minister... Eine Großtu... Am 2. 2... eine Großtu... Gauverband... Litzmannstadt... werden spre... gemacher... Ritausch... sowie t. Kre... Litzmannstadt... Wie? Die We... Zu der... in der Zeit... d. 3. vera... Budges“... nachgeordne... erlucht, die... nach Möglic... soll auch g... knüpfung a... ten „Herb... Schrifttum“... in seiner V... und Famil... Ein wei... ministers... deutschen... November... diesen Tag... voll zu gek... w... Für das... tages von... Leiter des... melte die... welchen Be... Das... Stigmans... 21. Oktob... Diewitz, ... gense nach... schädliche... dung mit... 8 308 Stk... und zum... sein 26jäh... lahlung de... Monaten... Unterschu... Wladis... 21. Morgen... Scheune, ... lang d. B... Bauern vo... Um sein V... fallen zu... Gedanken... schide des... seinen ne... seinem S... teten und... auf dem... und seine... küßerte e... mittags d... er ausgef... von seine... darauf hi... Straßen a... fruchtete







Sonntag Großkundgebung in Zgierz

Tag der Freiheit im Landkreis Bismannstadt
Der Tag der Freiheit wird durch eine Großkundgebung in Zgierz am 27. d. M. für den gesamten Landkreis feierlich begangen.

Pabianice

Aufgaben der deutschen Frau im Osten
Bei einem Appell des Deutschen Frauenwerks Pabianice gab der Kreisleiter, Pg. Tobi, Richtlinien für die Arbeit der kommenden Wochen und Monate.

Der geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Kreisleiter um 8 Uhr den Saal betrat. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „In den Ostwind hebt die Fahnen“ eröffnete die Kreisgeschäftsführerin, Frau Banerke, die Kundgebung und ließ den Kreisleiter inmitten der Frauen willkommen sein.

Von der Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerks gelungen, erklangen zwei Lieder, wozu durch Worte einer Sprecherin.

Dann ergriff der Kreisleiter das Wort. In einer fast andertthalbstündigen Rede machte er grundlegende Ausführungen über die Aufgaben der deutschen Frau innerhalb Volk und Staat sowie über die Aufgaben der deutschen Frau hier im Osten des Reiches. Als Mutter und Erzieherin der Kinder habe die deutsche Frau — so führte der Kreisleiter u. a. aus — die größte Aufgabe. Voraussetzungen für den Bestand des Volkes sei überhaupt der Wille der Mutter zum Kind. Das in Deutschland nach Versailles eingerichtete 1- und 2-Kinder-System hätte rein biologisch den Volkstod herbeiführen müssen. Die Ursachen dafür seien die Furcht vor einer ungewissen Zukunft der Kinder gewesen, andererseits die Ansicht, Kinder seien nur ein lästiges Äbel. Die erstere Ursache falle leicht weg. Der Führer habe dem ganzen Volk den Glauben an eine große Zukunft wiedergegeben. Die zweite Ursache müsse auf energischste bekämpft werden. Wenn Deutschland lebt, so unterliegt Kreisleiter Tod, seinen Feinden so weit überlegen ist, so ist dies zum großen Teil unseren Urvorkämpfern und Grobkämpfern zu verdanken, die volkspolitisch eine gesunde Haltung hatten und bei denen viel Kinder als etwas Normales angesehen wurde. Auch heute noch gelte der Grundsatz: die Zukunft unseres Volkes liegt in den Weibern. Wichtige Aufgabe der Frau sei es, die Kinder zu tüchtigen deutschen Menschen zu erziehen.

Frau Banerke dankte dem Kreisleiter und versprach im Namen der versammelten Frauen, daß diese den vom Kreisleiter gestellten Aufgaben gerecht werden. Die Lieder der Nation schlossen diesen eindrucksvollen Appell.

Dachstuhlbrand

Am Mittwochabend entstand auf dem Grundstück Lettow-Vorbeckstraße Nr. 26 im Dachstuhl eines Holzhauses ein Brand, der von der Feuerwehr beseitigt wurde. Der Sachschaden ist gering.

Tagesnachrichten aus Kalisch

Gauleiter Wächter in Mühlenrode

Es war ein großes Erlebnis für die Kinder von Mühlenrode, als Gauleiter Wächter kam und die Schule besichtigte. Jungvolk und Jungmädel waren in ihren schmutzigen, neuen Dienstkleidern angetreten, um den Gauleiter zu begrüßen. Nachdem ein kleines Mädel Blumen überreicht hatte, unterhielt sich der Gauleiter einige Zeit mit den Kindern und besichtigte dann die Schulräume und die Lehrerwohnung. Lehrer Lehmann, der schon 16 Jahre an dieser Schule arbeitet, berichtete einiges aus der Geschichte der Schule und von den Verhältnissen zu polnischer Zeit. Dadurch wurde noch einmal deutlich, wie schwer die Arbeit der volksdeutschen Lehrer gewesen ist.

Nach einer kurzen Unterhaltung mit den beiden reichsdeutschen Lehrerinnen aus Mühlenrode und Schwarzwau verabschiedete sich der Gauleiter und fuhr weiter nach Kalisch.

Erste Tagung der BDM-Führerschaft

Am 19. und 20. Oktober fand in Kalisch die erste Führertagung der BDM statt. Am Sonntag versammelten sich 87 Führerinnen des Kreises Kalisch zu einer Arbeitsbesprechung. Nach dem Mittagessen und dem darauffolgenden Sport wurde die Winterarbeit laut Unterweisungsbefehl festgelegt. Das Wesentlichste der Winterarbeit wurde im Heimabend „Du hast

Querschnitt durch einen Gerichtstag

Urteile des Kalischer Sondergerichts / Polnische Plünderer verurteilt

Wenige Tage nach Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges haben sich im Kreise Konin mehrere Bände gebildet, die Jagd auf deutsche Volksgenossen und deren Besitz machten. Eine Bande von etwa 30 Menschen, die zum größten Teil mit Knüppeln bewaffnet waren, zog am 8. 9. 1939 nach Wieszeln, wo eine Anzahl wohlhabender volksdeutscher Besitzer wohnte. Die Bande hat die Volksdeutschen mit Knüppeln bedroht und hat geraubt, was ihr mitnehmerswert erschien; das war fast der ganze Besitz dieser volksdeutschen Landwirte. Vier Mitglieder dieser Bande hatten sich wegen schweren Landfriedensbruchs vor dem Sondergericht Kalisch in der Sitzung vom 18. 10. 1940 zu verantworten. Der Arbeiter Wladyslaw Tomaszewski aus Lubkow, der sich bei den Plünderungen besonders ausgezeichnet hatte, hat 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Andreas und Stanislaus Kawta aus Police haben je 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust für diese gemeine Tat erhalten. Der Arbeiter Henryk Santowski aus Police ist mit 2 Jahren Gefängnis davongekommen, weil er sich an den Plünderungen nicht mit beteiligt hat. Er hat an den schweren Ausschreitungen der Bande nur als jugendlicher Mitläufer teilgehört.

Der Pole Wacław Lesawski aus Turek hat von der deutschen Verwaltungsbehörde im

vom 18. 10. 1940 konnten wieder zwei schwere Einbrecher unschädlich gemacht werden. Die Arbeiter Josef Pietruska und Josef Poniecki aus Warbrüden haben im Januar und Februar zwei Einbruchsdiebstähle in Warbrüden begangen und dabei 166 Paar Schuhe gestohlen. Die Schuhe haben sie zum größten Teil in Bismannstadt abgesetzt. Der 33jährige Poniecki ist als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher mit 11 zum Teil sehr schweren Vorstrafen wegen Diebstahls zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der 25jährige Pietruska ist mit 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust davongekommen, weil sein Vorstrafenregister noch nicht ganz so umfangreich ist. Bei Poniecki ist außerdem auf Sicherungsverwahrung erkannt worden.

Die Polin Josefa Stoparek, geb. Knyg, ist ins Altreich in lobnende Arbeit vermittelt worden. Sie und ihre Mutter sollten dafür dankbar sein. Statt dessen schreibt die Mutter An-

Lentschütz

Besuch aus Schleswig-Holstein

Seit einiger Zeit weilt im Dorf Dobrogost, Kreis Lentschütz, eine Gruppe BDM-Mädel aus Schleswig-Holstein. An den freien Tagen veranstalten die Mädel Feiern für die kalischdeutschen Volksgenossen. Sie erzählen den Umsiedlern vom Leben im Altreich, vom Führer und der Bewegung, sie singen mit den Umsiedlern Lieder und tragen so zur Festigung der Volksgemeinschaft bei. Am vergangenen Sonntag besuchten die Mädel das Dorf Blonie. Hier versammelten sie die Deutschen in der Schule zu einer Erntedankfeier.

Hohensalza

Fünf Todesurteile gegen polnische Verbrecher
WuW. Auf seinen Außerordentlichen in Alexandro und Leslau verhängte das Hohensalzaer Sondergericht gegen fünf Polen, die des Landfriedensbruchs und schweren Raubes angeklagt waren, die Todesstrafe. Es handelt sich hierbei um die 70jährige Katarzyna Prądnik und ihren Sohn Stanislaw, die am 7. September 1939 den volksdeutschen Landwirt Tober in Rybnopolen polenfeindlicher Äußerungen beschuldigt und der polnischen Soldateska ausgeliefert hatten.

Ignacy Bielowicz aus Kattan, Kreis Gornin, dessen Strafregister bereits sieben schwere Vorstrafen aufweist, hatte am 23. November 1939 zusammen mit zwei Mächtigen Komplizen einen Raubüberfall auf das Gehöft des Müllers Janowski in Kramwin, Kreis Gornin, verübt. Die Täter hatten sich Halberkreuzarmbinder zu verschaffen gemußt und unter dem Vorwand, dem deutschen Selbstschutz zugehören und nach Waffen zu suchen, sich zur

Sport vom Tage

Ring frei für Heinz Seidler

Heinz Seidler hat sein Trainingslager in der Turnhalle des Städt. Hallenbades

Wie wir feierlich meldeten, beabsichtigte der bekannte Halbschwergewichtler Heinz Seidler (Berlin), sich für seine weiteren Kämpfe bei uns in Bismannstadt vorzubereiten. Am Dienstag ist nun Seidler eingetroffen und beginnt ab Donnerstag mit seinem Training.

Seidler gehört zu unseren größten Hoffnungen im Halbschwergewicht. Als Amateur kämpfte er bei den bekannten 4-Mannskampf Berlin und erzielte dort von Sieg zu Sieg. Auch an Länderkämpfen war er mehrmals beteiligt. Die 4-Mannskampf wurde von Deutschlands Altmeister im Schwergewicht, Fritz Heiser, betreut, so daß Seidler die beste Schulung genoss, die man sich denken kann.

Als er in das Berufsager überging, beherrschte noch der alte, unerwähnte Kämpfer Adolf Heiser (Wonn) das Halbschwergewicht. Jean Kretsch (Wachen) und Heinz Seidler (Berlin), die jungen Nachwuchsbörer, waren dazu berufen, Heiser einmal abzulösen. Dazu kam dann noch der Deutsche Amateurl Meister Volgt (Hamburg). Reich und Seidler mußten zuerst die harte Schule des Berufsbozens durchlaufen, bis sie in die Endkämpfe zugelassen wurden. Hier vorerst nun Seidler, der noch zu unerfahren für schwere Kämpfe war und wohl zu früh herausgebracht wurde, nach hartem Kampf gegen Reich, Reich kämpfte dann gegen Heiser unentschieden und konnte dann im Wiederholungskampf nach padendem und hartem Ringen den Draufgänger Heiser entsetzend schlagen. Heiser ist übrigens noch Meister im Schwergewicht und muß seinen Titel am 3. November gegen Jozef (Wien) im Berliner Sportpalast verteidigen.

Seidler mußte sich wieder emporkämpfen. Nach zahlreichen Siegen, die einem harten, entlassungsvollen Training entsprungen, hatte er bald wieder den Anschluss an die Extraklasse gefunden. Erst am vergangenen Sonntag schlug er in einem harten Kampfe den Meister von Schweden im Hauptkampfe der Berliner Deutschlandhalle. Sein Betreuer Heiser will nun seinem Schützling durch weitere Kämpfe die nötige Härte und Erfahrung verschaffen, bis Seidler dann zu Beginn des nächsten Jahres gegen Reich zum Titelfampfe antreten kann. So kämpft

tonina Knyg an ihre Tochter, die Arbeitsplatz verlassen; im Radio wä gelagt worden, Deutschland würde noch so vernichtet werden, daß keine von übrig bliebe. Die Stoparek hat auch noch weitergegeben. Die beiden baren Polinnen haben 8 bzw. 9 Monate im Gefängnis über ihre nicht handlungsweise nachzudenken.

Am 31. Mai 1940 ist gegen 22 Güterzug in dem Bahnhof Siemil einen Freilock gefahren. Die unerheblichen Materialschaden ist der Heibud durch Einklemmung zu dem der Zugführer Jozka hat einmündig bedingt zu gehen, die Signale geachtet hat. Missgeschulden habe. Dann wäre es aber die Signale zu achten hatte, und der Lokomotivführer Janekel, der nicht dienstgemäß betätigt hatte. Wegen der Tötung und fahrlässiger Körperverletzung hat das Sondergericht Kalisch in dem ich habe den Schuß vom 17. 10. 1940 Janekel zu 3 Monaten Gefängnis, Dratwa und Solla zu je

Nachzeit Einlaß in das Gehöft verschlugen die Müller Janowski in sperren seine Frau in den Keller, ungestört die Wohnung auszurauben. Ausnutzung der Kriegsverhältnisse für Angelegenheiten der Verordnung gegen sänge Anwendung, und somit erkannt richt auf die Todesstrafe.

Wladyslaw Lubanski aus Leslau der Anlage schweren Landfriedens Er hatte sich im Herbst vergangenen den Ausschreitungen gegenüber einem nierter Volksdeutscher beteiligt in einem Volksdeutschen einen Ziegelstein Kopf geworfen, so daß der Getroffene tödlich zusammenbrach. Stanislaw schließlich wurde wegen verbotenen Schießes zum Tode verurteilt.

Büromöbel

Schildberg

Bundesbühne spielte
Or. Die Landesbühne Wartheland im hiesigen Saalbau Lessings Lustspiel von Barnhelm" zum besten. Die der AdF. Veranstaltungen stattgefunden führung war gut besucht. Die die das Stück mit großer Frische spielen mit Beifall reichlich belohnt. Nach Besichtigung der die Künstler von der hiesigen Stadt zu einer gemächlichen Feierstunde Deutsche Haus geladen, wo der Bg. Rippgen, zu Ehren der Gäste gab.

„Der s

11. Fortsetzung
„Und was sagte er?“
„Dah er den ganzen Tag stehenden Schreibisch u einem Lukspiel schreibe, Erfolg verspreche.“
Der Mann ist demnach sondern auch Lukspi unerblich ironisch. Sagt er, Herr Rat, die Signale bedingt zu gehen, die Signale nicht kstmeten im Rückstand auf die Signale geachtet hat. Missgeschulden habe.“
Dann wäre es aber die Signale zu achten hatte, und der Lokomotivführer Janekel, der nicht dienstgemäß betätigt hatte. Wegen der Tötung und fahrlässiger Körperverletzung hat das Sondergericht Kalisch in dem ich habe den Schuß vom 17. 10. 1940 Janekel zu 3 Monaten Gefängnis, Dratwa und Solla zu je

„Glauben Sie, daß er ...“
„Wenn er ausbleibt, la ...“
Herr Rat.“
Waldmüller griff nach d

Schreib

vertraut mit Stenogra
maschine, männl. od.
für Baustelle im Gener

Handelsu

zwei hilfe
Angebote m
an die Dik

Erfahren

Sonders mit der Instan
Buchungsmaschinen v
Einstellung und Entlohn
Bewerbungen unter Be
interlagen sind zu richt
Oberb

Bürokräft

führer im Rechnen und
Schreibmaschinenkenntn
per sofort gesucht. Ange
unter 791 an die L. 3

Bautechnike

Ein
Praktikant für Ingenieurb
Angebote unter 806 an
Bismannstädter Zeitung.

Hochbaute

am möglichst baldigen An
Firm in Kattlaktion
nische Sprachkenntnisse
Angabe. Die angebotene
ung. - Tätigkeitsort
et Nähe von Kutna. Ber
beten an:
Kreuz & S
Doch- und
Eberswalde b. Berlin,

verlangt in allen Gaststät

Schlosserjacken und -hosen, Malerkittel, Bäcker- und Metzgerkleidung - kurz, alles, was besonders stark verölt oder beschmutzt ist, verlangt nach Imi. Imi macht die Verwendung von Seife und Walchpulver überflüssig! Hausfrau, begreife: imi spart Seife!



Donnerstag, 24. Okt

# „Der schwarze Mantel“

Roman einer Warnung von Anton Maly

11. Fortsetzung  
 „Und was sagte er?“  
 „Dah er den ganzen Tag in seinem, am Fenster stehenden Schreibtisch verbracht habe, da er ein Lustspiel schreibe, von dem er sich großen Erfolg verspreche.“  
 „Der Mann ist demnach nicht nur Schauspieler, sondern auch Lustspielautor“, versetzte Waldmüller ironisch.  
 „Sagt er, Herr Rat. Es scheint ihm jedoch ein wenig dreifig zu gehen: denn sein Hausherr fragen. Hauptabsicht mir naher noch, daß er mit zwei Missetat, der nicht in meinem im Rückstand sei und auch sonst geachtet hat. Missetat habe.“  
 „Dann wäre es allerdings verständlich, daß er Schauspieler die Silvesterfeier im Bett verbrachte, der nicht alle Schätze“, bemerkte der Kriminalrat.  
 „Wegen Nach Einzelheiten können Sie ihn selbst in der fahrlässiger Körperge, Herr Rat“, erwiderte der Kommissar.  
 „Ich habe den Schauspieler angewiesen, morgen um neun Uhr vormittags bei uns zu erscheinen.“  
 „Glauben Sie, daß er kommt, Ehler?“  
 „Wenn er ausbleibt, lassen wir ihn vorführen.“  
 „Herr Rat.“  
 Waldmüller griff nach dem Hörer des Fern-

sprechers: „Wo ist der Mann als Romeo aufgetreten?“  
 „Im Schauspielhaus.“  
 Der Kriminalrat schien die Nummer, die er haben wollte, im Gedächtnis zu haben; denn er wählte, ohne sich des Telefonverzeichnisses zu bedienen. „Hallo, hier Kriminalrat Waldmüller. — Ist Herr Direktor Steinfall noch zufällig im Theater? — Er steht sich aus seiner Loge den zweiten Akt an? — Das trifft sich ausgezeichnet, bitte lassen Sie ihn ans Telefon holen, es ist dringend.“  
 Kommissar Ehler bemerkte: „Dieselbe Nacht hatte ich auch, ich wollte Sie aber nicht warten lassen, Herr Rat.“  
 Waldmüller nickte ihm wohlwollend zu. „Ich weiß, daß ich an Ihnen eine tüchtige Hilfe habe, lieber Ehler, sonst hätte ich Sie ja nicht bestimmt, mir bei der Aufklärung des Falles zu helfen.“  
 Am anderen Ende der Leitung knackte es. Der Direktor des Schauspielhauses war am Apparat. Eine längere Unterhaltung begann, die mit den Worten des Kriminalrats schloß: „Und nun bitte ich Sie noch, Herr Direktor, mich mit der Bühneninspektion verbinden zu lassen.“

Die Verbindung war augenblicklich hergestellt, und Waldmüller bat: „Bitte den Oberrequisiteur an den Apparat, hier spricht die Polizeidirektion.“  
 „Ich, ich verstehe“, sagte der Kommissar in die Pause hinein.  
 Der Kriminalrat fand keine Zeit zu einer Antwort; denn der ans Telefon Zitierte meldete sich schon. „Hallo, spreche ich mit dem Oberrequisiteur? — Schön, dann bitte ich um Bekannngabe, ob Sie in Ihrem Fundus alte großkalibrige Revolver haben.“  
 Die Antwort schien ziemlich ausführlich zu sein; denn der Kriminalrat unterbrach: „Danke, halten Sie sämtliche Revolver zur Verfügung der Polizeidirektion bereit, und verlassen Sie das Theater nicht vor dem Eintreffen meines Bevollmächtigten. Die Waffen werden noch heute einer Besichtigung unterzogen.“  
 Kriminalrat Waldmüller ließ seinen Assistenten über das Ergebnis seines Telefongesprächs nicht lange im unklaren. „Die Sache verhält sich so“, begann er, nachdem er den Hörer aufgelegt hatte, „dieser Anton Ruhl hat, wie Sie berichtet, tatsächlich im Schauspielhaus aus Engagement gastiert, das jedoch nicht zustande kam, da seine Leistung tief unter dem Durchschnitt lag. Die Zulassung zu dem einmaligen Auftreten verdankt er der Empfehlung eines Berliner Intendanten, der sich Direktor Steinfall nicht gut verschließen konnte. Und dieser Empfehlung hat es Ruhl noch zu verdanken, daß sich der Direktor des Schauspielhauses be-

wegen ließ, es nochmals in einer kleinen Rolle mit ihm zu versuchen. Gegenwärtig nimmt Ruhl in der Rolle eines Reiters an den Proben zu „Glaube und Heimat“ teil. Näheres kann Direktor Steinfall über den Schauspieler nicht sagen, er hat mir geraten, mich an den Berliner Intendanten, der ihn empfahl, zu wenden. Das wäre das Ergebnis meines Gesprächs mit dem Direktor. Und was meine Unterhaltung mit

**Sohlen 3 fach haltbarer!**  
 Wenn sie mit „Soltit“ behandelt werden, halten sie dreimal solange und werden außerdem wasserdicht. Das spart Geld!  
**SOLTIT** schützt Ihre Schuhsohlen  
 Flasche 50 Pf. in den einschlägigen Geschäften  
 Chemische Fabrik Hans Schwarzkopf, Berlin-Tempelhof  
 dem Oberrequisiteur betrifft, so ist wohl am besten, wenn Sie dieselbe persönlich fortsetzen. Der Mann teilte mir nämlich mit, daß er in seinem Fundus verschiedene Schußwaffen, darunter auch großkalibrige Revolver älterer Modelle habe. Fahren Sie bitte sofort ins Schauspielhaus und sehen Sie sich die Schließfächer an, vielleicht erfahren Sie etwas, was uns diesem Anton Ruhl näher bringt.“  
 „Jawohl, Herr Rat.“ Der Kommissar erhob sich.  
 Fortsetzung folgt

## Kleine Anzeigen der L. Z.

### Offene Stellen

**Schreibkraft**  
 vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, männl. od. weibl. per sofort für Baustelle im Generalgouvernement, Nähe Sigmundstadt, gesucht. Bewerbungen u. B. S. 15652 an Ala Breslau 1

Für meine Werkstätte, welche in einigen Wochen in Betrieb gesetzt wird, suche ich **Koch oder Köchin** (Deutsche). Bewerbungen sind sofort zu richten an Tuchfabrik D. Fabrylant (Komm. Verw. Wilhelm Faber), Hochmeisterstraße (Weidenweg) 48

**Kaufgesuche**  
**Serpentinöl-Eriak**  
 Kaufe sofort gegen Kasse. Angebote unter 822 an die L. Ztg.

**Vermietungen**  
 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Schlageterstr. 216 (Lange- markstr. 16). Besichtigung von 14-15 Uhr. 13808  
 Möbliertes Zimmer mit Bad zu vermieten. Friedrich-Göbler- Straße 4, W. 10. 13770  
 Großes, gut möbliertes Frontzimmer, Adolf-Hitler-Straße, separater Eingang, mit W. C., an vornehmen Herrn zu vermieten. Angebote unter 815 an die L. Ztg.

**Kaufgesuche**  
 Teppich, ungel. 3x4, Brücke, fein Perser, Büchergant und Klavier gelegentlich zu kaufen gesucht. Angebote unter 828 an die L. Ztg. 13809  
 Kaufe Herrenpelz und Damenpelzpelz. Ruf 177-68, von 11-18. 13601

**SCHROTT METALLE**  
 Jede Art u. Menge  
 lauft ständig  
 Vikmanstädter  
 Schrot- und  
 Metallhandel  
 Buchlinie 59  
 Ruf 127-05.  
**Bindfaden**  
 Kordel  
 für Post- und  
 Bahnverland  
 liefert sofort  
 Gebr. Hoffmann  
 Fachgroßhandel  
 Breslau 1,  
 Untertorstraße 11  
**Kaufe**  
**Möbel**  
 geschnitt. Kri. Kompl. u. Einzelstücke,  
 sowie Teppiche, B. Schubert, Park,  
 Woll-Giraffe 28, Fernruf 277-55.

**Handelsunternehmen**  
 sucht  
**zwei Hilfsverkäuferinnen**  
 Angebote mit Lichtbild unter 820 an die Sigmundstädter Zeitung

**Mitarbeiter**  
 für Agentur-Geschäft, mit Kenntnissen der Buchführung für ganze oder halbe Tage, gesucht. Handschriftliche ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an die L. Zeitung unter Nr. 824.

**Hausmeister**  
 für großes Haus mit Garten ab 1. November gesucht. Angebote unter 831 an die Sigm. Ztg.

**Führerbilder**  
 und Bilder der führenden Männer der Bewegung  
 in künstlerischer Ausführung  
 wieder erhältlich  
 bei der  
**Sigmundstädter Zeitung**  
 Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Straße 86

**Erfahrener Mechaniker**  
 besonders mit der Instandsetzung von Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen vertraut in Dauerstellung gesucht. Einstellung und Entlohnung nach den tariflichen Bestimmungen. Bewerbungen unter Beiliegung der üblichen Bewerbungsunterlagen sind zu richten an den  
**Oberbürgermeister von Sigmundstadt**  
 Personalamt

**Bürokräft**  
 Suche per sofort ein tüchtiges **Hausmädchen** mit Kochkenntnissen (kann zu Hause schlafen) u. ein deutsches **Kinderfräulein** bis 30 Jahre alt. Vorzustellen bei Frau Wadle, Sigmundstadt, Erzhilfen, Pappenheimerstraße 32.

**Mietgesuche**  
 Beamter sucht sofort freundlich möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten. Angebote unter 826 an die L. Ztg. 13798  
 Verwaltungsbekannter sucht möbliertes Zimmer bei deutscher Familie. Angebote unter 827 an die L. Ztg. 13803  
 Möbliertes Zimmer im Zentrum sofort gesucht. Angebote unter 819 an die L. Ztg. 13773

**REPARATUREN**  
 an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus  
**Olympia Büromaschinenwerke AG.**  
 Kundendienststelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10812

**Bürokräft**  
 fähig im Rechnen und mit Schreibmaschinentechniken per sofort gesucht. Angebote unter 791 an die L. Ztg.

**Bürokräft**, mit der Buchführung und anderen Büroarbeiten vertraut, gesucht. Angebote unter 793 an die L. Ztg. 13701  
**Buchhalter**, der mit der Durchschreib- und Buchführung vertraut ist, stundenweise täglich, kann sich sofort melden: Sigmundstadt, Rudolf-Hey-Str. 49, Schokoladenfabrik. 13810

**Kutno**  
 unsere Anzeigen-Annahmestelle befindet sich von jetzt an im  
**Anzeigenbüro „Dit“**  
 Hauptstraße 8  
 Hier werden auch Zeitungsbestellungen angenommen.

**Bautechniker**  
 Ein Praktikum für Ingenieur-Büro gesucht. Angebote unter 806 an die Sigmundstädter Zeitung.

**Stellengesuche**  
 Gute Hauswirtschafterin sucht Arbeit. Flegelstraße 42, W. 22a.

**Gebrauchtwagen**  
 an denen Sie immer Freude haben, stets etwa 25 am Lager  
 Wanderer W. 24 Lim. 2.850. — RM  
 Wanderer 2,3 Lim. 4.800. — „  
 Fiat 1100 Lim. 2.700. — „  
 Fiat 1100 Lim. 2.950. — „  
 Fiat 1500 Lim. 2.400. — „  
 Fiat 1500 Lim. 2.900. — „  
 Adler Junior - Lim. 2.050. — „  
 Opel Olympia 30. 4t. 2.200. — „  
 und viele andere  
 verkauft auch auf Teilzahlung  
**Georg Pirscher—Automobile**  
 Posen  
 Kirchstraße 80 Ruf 6203

**Malerarbeiten**  
 führt pünktlich und gewissenhaft aus  
 Zimmermaler  
**Artur Wagner**  
 Lubendorffstraße 43 Telefon: 171-68

**Hochbautechniker**  
 um möglichst baldigen Antritt gesucht. Bewerber müssen in Kalkulation und Abrechnung sein. Politische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Die angebotene Stellung ist sehr ausgiebig. — Tätigkeitsort Kleine Provinzstadt in der Nähe von Kutno. Bewerbung mit Lichtbild senden an:  
 Trendt & Wilhelm,  
 Hoch- und Tiefbau,  
 Eberswalde b. Berlin, Eisenbahnstraße 33a.  
 verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

**Selbständiger Webereileiter**  
 der Baumwollbranche  
 und Herrenwäschekonfektion  
 sucht  
 ab 1. November geeigneten Posten. Gfl. Zuschriften unter „G. R.“ an die „L. Ztg.“ Pabianice, Schloßstraße 16.

**Autoreparaturwerkstätte**  
 führt aus Reparaturen an Personen- und Lastwagen, Benzin- und Dieselmotoren  
**H. & A. Schulz**  
 Sigmundstadt Friedrichstraße 149

**Anzeigen**  
 beleben Ihr Geschäft,  
 sie führen Ihnen neue Kunden zu!



**Amtliche Bekanntmachungen**

**Anordnung über Preise im Schneidergewerbe**

Auf Grund der Verordnung über die Preisbildung in den eingegliederten Ortschaften vom 20. 1. 40 (RGBl. I, S. 210) und der mit dem Herrn Reichsstatthalter (Preisbildungsstelle) in Potsdam erteilten Ermächtigung lege ich für Maßarbeiten im Schneidergewerbe in der Stadt Rymannstadt folgende Höchstpreise fest.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes categories like 'Herrenschneiderei', 'Damen- und Kinderschneiderei', and 'Sommer- und Wintermantele'. Prices are listed in Reichsmark (RM).

Die Eingruppierung der Schneiderbetriebe in die Preisstufen erfolgt durch den Regierungspräsidenten (Preisüberwachungsstelle) auf Vorschlag der Schneiderinnung und Handwerkskammer.

Jede Betriebsinhaber ist verpflichtet, in seinem Kundentraum an deutlich sichtbarer Stelle die für seinen Betrieb geltenden Preise anzubringen.

Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die festgesetzten Höchstpreise gelten auch für alle noch nicht ausgelieferten Arbeiten.

Rymannstadt, den 18. Oktober 1940. Der Regierungspräsident Preisüberwachungsstelle

**Aufgabe der endgültigen Volksstimmzettel**

Die Zweigstelle der „Deutschen Volksliste“ des Landkreises Rymannstadt, Adolfs-Hiller-Str. 165, gibt in der Zeit von 8 bis 14 Uhr die endgültigen Volksstimmzettel in den nachstehenden Tagen aus:

Table with 2 columns: Day and Time. Lists dates from Monday to Sunday with corresponding times for voting.

Diejenigen Volksgenossen die noch kein Lichtbild abgegeben haben, müssen eins mitbringen. Kinder unter 5 Jahren sind davon ausgeschlossen.

Der Landrat Zweigstelle Deutsche Volksliste

**Handelsregister**

Rymannstadt, den 10. Oktober 1940. Veränderungen B. 1629: „Kobler Tisch- und Teppichmanufaktur“

Rymannstadt, den 17. Oktober 1940. S. R. B. 22: „Textilwerke Karl Steinert, Aktien-Gesellschaft“

Rymannstadt, den 17. Oktober 1940. B. 1819: „Aktiengesellschaft der Babianicer Baumwollmanufaktur“

**Öffentliche Ladung**

Im Rechtsstreit auf Auflösung der Ehe werden als Beklagte vor die Zivilkammer 1 des Landgerichts Rymannstadt auf den

- 12. November 1940, 10 Uhr, geladen: Kaufmann Bronislaus Hampel, Arbeiter Boleslaw Glawenda, Drogist Karl Jancaewski, techn. Angestellter Boris Gollis, Kriegsinvalide Nathan Gottlieb, Lehrer Robert Fiohr, Ehefrau Klara Hanusch geb. Ursland. Geschäftsstelle des Landgerichts Rymannstadt

**Verammlung der Einzelhandels-Kaufleute für Papier, Schreibwaren und Bürobedarf**

Heute, Donnerstag, den 24. Oktober 1940, pünktlich um 14.30 Uhr findet im Plenarsaal der Industrie- und Handelskammer, Rymannstadt, Hermann-Göring-Str. 4, die 1. Fachabteilungsverammlung für Papier, Schreibwaren und Bürobedarf der hiesigen Einzelhandels-Kaufleute statt.

Es spricht der Geschäftsführer der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel - Fachabteilung Papier, Schreibwaren und Bürobedarf, Herr Sellner aus Berlin über alle Sie interessierenden und aktuellen Fragen. Das Erscheinen aller deutschen Einzelhandels-Kaufleute dieser Fachabteilung ist Pflicht. - Bitte bringen Sie auch Ihre mitarbeitenden Angehörigen mit!

Wirtschaftskammer Wartheland Unterabteilung Einzelhandel Bezirksstelle Rymannstadt Steckenburg

**Verammlung für die Einzelhandelskaufleute der Fachabteilungen Lebergalanierwaren und Kunstgewerbe**

Freitag, den 25. Oktober pünktlich um 10 Uhr vormittags, findet im kleinen Saal der Industrie- und Handelskammer, Rymannstadt, Hermann-Göring-Str. 4, die 1. Fachabteilungsverammlung der Fachabteilungen Lebergalanierwaren und Kunstgewerbe, statt.

Es spricht der Geschäftsführer der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel (Fachabteilung Lebergalanierwaren und Kunstgewerbe), Herr Rinke, aus Berlin, über alle Sie interessierenden und aktuellen Fragen. Er wird auch über seine Vorgesprächen in Potsdam, bezüglich der Preisgestaltung, berichten.

Das Erscheinen aller deutschen Einzelhandels-Kaufleute dieser Fachabteilung ist Pflicht. - Bitte bringen Sie auch nach Möglichkeit Ihre mitarbeitenden Angehörigen und Angestellten mit!

Wirtschaftskammer Wartheland Unterabteilung Einzelhandel Bezirksstelle Rymannstadt Fachgruppe Kunstgewerbe Papier- und Spielwaren J. A. Böger

**Reichskolonialbund**

Die Geschäftsstelle des Reichskolonialbundes befindet sich ab 26. Oktober d. J. in der Dietrich-Gard-Str. 2. Kameraden wollen daselbst die fälligen Monatsbeiträge einzahlen.

Der 1. Kreisverbandsleiter H. W. Kantler.

**Amtliche Bekanntmachungen der Stadterwaltung Rymannstadt**

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Rymannstadt vom 1. Oktober 1940 tritt mit Wirkung vom 1. November 1940 die nachstehende Steuerordnung für den Bereich der Stadt Rymannstadt in Kraft.

**Ordnung für die Erhebung einer Gemeindegetränksteuer in der Stadtgemeinde Rymannstadt**

Auf Grund des § 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 35 (RGBl. I S. 49) und der §§ 13, 15, 69, 70 und 82 des Preussischen Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in seiner gegenwärtig geltenden Fassung wird für den Stadtbezirk Rymannstadt folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Die entgeltliche Abgabe von Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken, Schaumwein, schaumweinähnlichen Getränken, Trinktbranntwein, Mineralwässern, künstlich bereiteten Getränken, sowie Kaffee, Tee und anderen Auszügen aus pflanzlichen Stoffen zum Verzehr an Ort und Stelle, insbesondere in Gast- und Schankwirtschaften und an sonstigen Stätten, wo derartige Getränke entgeltlich verabreicht werden, unterliegt einer Steuer nach Maßgabe dieser Ordnung.

§ 2. Die Steuer beträgt 10 v. H. des Entgelts (Kleinhandelspreises) für die in § 1 bezeichneten Getränke. Kleinhandelspreis im Sinne dieser Ordnung ist das Entgelt, das dem Verbraucher für das Getränk ausschließlich der Gemeindegetränksteuer in Rechnung gestellt wird. Bei der Berechnung der Steuer darf für übliche Beigaben, deren Preis herkömmlicherweise im Preise für das Getränk mitenthalten ist (z. B. Zucker und Milch bei Kaffee, Zitrone bei Tee) nichts abgezogen werden; dagegen gehört das Bedienungsgeld nicht zum Kleinhandelspreise. In in das Entgelt der Gemeindegetränksteuer bereits eingerechnet, so ist der Verbraucher das Entgelt abzüglich der Gemeindegetränksteuer zugrunde zu legen.

Wird die Steuer in das Entgelt eingerechnet, so ist der Betriebsinhaber verpflichtet, seine Gäste auf die Einrechnung der Steuer in geeigneter Weise (Ausgang, Vermerk auf der Preisliste, z. B. „Preise einschließlich Getränkesteuer“, o. ä.) hinzuweisen. Beim Fehlen dieses Hinweises wird die Steuer nach dem gesamten Entgelt berechnet.

§ 3. Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet, wer steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle entgeltlich abgibt (Steuerpflichtiger).

§ 4. Die Steuer schuld entsteht, wenn gemäß § 1 steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abgegeben werden mit dem Zeitpunkt der Abgabe des Getränkes.

Über die abgegebenen Getränke hat der Steuerpflichtige genaue Aufzeichnungen zu machen und diese monatlich abzugeben.

§ 5. Der Steuerpflichtige hat bis zum 10. Tage eines jeden Monats die Getränke, für die im vergangenen Monat eine Steuer schuld entstanden ist, bei der Steuerstelle nach Art, Menge und Kleinhandelspreisen anzumelden und die Steuer dafür zu entrichten.

Die Anmeldung ist von dem Steuerpflichtigen oder dessen Vertreter mit einer Bescheinigung der Richtigkeit und Vollständigkeit zu versehen.

§ 6. Wenn der Steuerpflichtige die ihm durch diese Steuerordnung auferlegten Pflichten nicht erfüllt, insbesondere die Meldung über die von ihm abgegebenen steuerpflichtigen Getränke nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erstattet, kann die Steuer schuld geschätzt und die Steuer festgesetzt werden.

§ 7. Der Erteilung eines Steuerbescheides bedarf es nur dann, wenn eine Steuerklärung nicht eingereicht oder diese nicht als richtig anerkannt worden ist. In diesen Fällen beginnt die Rechtsmittelfrist mit dem auf die Zustellung folgenden Tage, in allen übrigen Fällen mit dem auf den Eingang der Steuerklärung folgenden Tage.

§ 8. Gegen die Festsetzung zur Steuer steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen der Einspruch, der schriftlich einzureichen ist, bei dem Oberbürgermeister an.

Gegen den Beschluß des Oberbürgermeisters steht dem Steuerpflichtigen binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von 2 Wochen die Beschwerde an den Regierungspräsidenten in Rymannstadt zu.

Durch Einspruch und Beschwerde wird die Verpflichtung der Steuerzahlung nicht aufgehoben.

§ 9. Der Oberbürgermeister ist ermächtigt, die erforderlichen Ausführungsanweisungen zu erlassen; er kann mit dem Steuerpflichtigen Vereinbarungen über die zu entrichtende Steuer (z. B. über ihre Berechnung, Fälligkeit, Erhebung, Pauschalierung) treffen, soweit diese die Besteuerung vereinfachen und das steuerliche Ergebnis bei dem Steuerpflichtigen nicht wesentlich verändern.

§ 10. Zum Überhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung und die von dem (Ober-) Bürgermeister erlassenen Ausführungsbestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu dem nach dem Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. 2. 1924 (RGBl. I S. 44) und etwaigen späteren Änderungen zulässigen Höchstmaß bestraft, sofern nicht nach sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder Freiheitsstrafe verurteilt ist.

Die Steuerordnung tritt mit dem 1. November 1940 in Kraft. Rymannstadt, den 24. Oktober 1940. Der Oberbürgermeister i. V. gez. Dr. Rader

**Ausführungsbestimmungen zur Getränkesteuerordnung der Stadt Rymannstadt vom 24. Oktober 1940**

Auf Grund des § 9 der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindegetränksteuer in der Stadtgemeinde Rymannstadt vom 31. August 1940 wird hiermit folgende Ausführungsanweisung erlassen:

**Artikel I. Anmeldung und Zahlung**

1. Wer steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle, insbesondere in Gast- und Schankwirtschaften und an sonstigen Stätten entgeltlich verabreicht, hat bis zum 10. Tage eines jeden Monats die Getränke, für die im vergangenen Monat eine Steuer schuld entstanden ist, bei dem Stadtkassieramt, Abt. Getränkesteuer, nach Art, Menge und Kleinhandelspreisen anzumelden.

Formulare für die Steuerklärung sind bei dem Stadtkassieramt erhältlich.

2. Bei Betriebsbeurteilung sind Erklärungen sofort nach der Betriebsbeurteilung abzugeben.

3. Gleichzeitig mit der Abgabe der Steuerklärung ist die geschuldete Steuer summe ohne Aufzinsung bei der Stadtkassierstelle einzuzahlen.

**Artikel II. Kleinhandelspreise**

Steuerpflichtiger Kleinhandelspreis ist das Entgelt, das für die abgegebenen Getränke zu zahlen ist. Zum steuerpflichtigen Entgelt gehört nicht der Bedienungsaufschlag und die Getränkesteuer selbst.

**Artikel III. Buchführungspflicht**

1. Die nach § 3 der Steuerordnung steuerpflichtigen Personen sind zur Führung eines Lagerbuchs, eines Verkaufsbuches und eines Preisverzeichnis verpflichtet. Lagerbuch und Verkaufsbuch können auch mit anderen Büchern verbunden werden, wenn die für die Gemeindegetränksteuer notwendigen Eintragungen ohne Schwierigkeit aus sonstigen Geschäftsbüchern des Steuerpflichtigen zu ersehen sind.

2. Das Lagerbuch hat mit der Eintragung des bei Inkrafttreten der Steuerordnung oder bei Betriebs-

eröffnung vorhandenen Bestandes der steuerpflichtigen Getränke zu beginnen. Jede Lieferung weiterer steuerpflichtiger Getränke ist mit Angabe des Lieferanten des Tages der Lieferung, der Menge der Getränke der Zahl und Art, sowie des Rauminhalts der Getränke besonders einzutragen.

3. Das Verkaufsbuch muß die im Laufe eines jeden Tages für abgegebene Getränke verzeichneten Entgelte nachweisen, und zwar getrennt nach a) Wein, weinähnliche und weinähnliche Getränke, b) Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke, c) Trinktbranntwein, Weinbrand, Liköre, d) Mineralwässer, Limonade, e) Kaffee, Kaffee, Tee.

Nach jedem Monat ist das Verkaufsbuch abzu schließen. Die monatlich abzugebende Steueranmeldung (§ 5 der Steuerordnung) muß mit dem Verkaufsbuch übereinstimmen.

Muster für Lagerbuch und Verkaufsbuch sind im Stadtkassieramt erhältlich.

4. Das Preisverzeichnis hat den Kleinhandelspreis jeder Getränk nach den verschiedenen Maßeinheiten zu enthalten. Es ist durch regelmäßige Ergänzungen der Preisänderungen auf dem laufenden zu halten.

**Artikel IV. Steueraufsicht**

Den von dem Oberbürgermeister mit der Steuer aufsicht betrauten Personen ist der Zutritt zu den Betriebsräumen zu gestatten und Einblick in die geführten Bücher zu gewähren. Die Nachprüfung des Lagerbestandes ist ihnen zu ermöglichen, Rechnungen oder andere Belege sind ihnen auf Verlangen vorzulegen.

Jeder Steuerpflichtige ist verpflichtet, dem Oberbürgermeister auf bestimmte Fragen, die Feststellungen über die Steuerpflicht und über die Höhe der Steuer bezwecken, Auskunft zu erteilen. Derselbe Verpflichtung liegt auch solchen Personen und Firmen ob, die Getränke zum Zwecke des Absatzes im Kleinverkauf an andere Personen liefern.

**Artikel V. Gewerbeanmeldung**

Wer steuerpflichtige Getränke an Verbraucher abgibt, hat dieses innerhalb 8 Tagen nach Inkrafttreten der Ordnung oder nach Eröffnung des Betriebes dem Oberbürgermeister anzumelden. Durch die Anzeige gemäß § 14 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich ist der Anzeigepflicht genügt.

**Artikel VI. Erlaß und Erhaltung der Steuer**

Zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten kann der Oberbürgermeister in besonders gearteten Fällen die Steuer ganz oder teilweise erlassen oder erlassen lassen.

Rymannstadt, den 24. Oktober 1940. Der Oberbürgermeister In Vertretung: gez. Dr. Rader

Die erforderlichen Formulare können am 30. 10. 40 im Stadtkassieramt, Schlageterstraße 208a, 1. - Abteilung Getränkesteuer - abgeholt werden.

**RG. Reichsbund für Leibesübungen**

Hauptversammlung der EG. Sturm 21 (Babianice) Am Sonnabend, dem 26. Oktober, findet um 20 Uhr die Hauptversammlung der EG. Sturm 21 (Babianice) im eigenen Heim, Schlafstraße 17, statt.

Alle Mitglieder werden aufgefordert, sofort Donnerstag bis Sonnabend, in der Zeit von 19 bis 21 Uhr im Vereinsheim zu erscheinen. In der gleichen Zeit werden auch Neuanmeldungen entgegengenommen. Der Vereinsführer

Advertisement for 'Berliner Illustrierte' featuring an eye graphic and text: 'Auge der Welt', 'Berliner Illustrierte', 'Bilder von der Front, aus Addis Abeba, Padua, Berlin, Mittenwald, Bessarabien, Rumänien, USA., Paris, Amsterdam, Tokio usw.', 'Neuer Roman von Maria von Kirchbach: „Ein Walzer in dunkler Nacht“', 'Neuer Tatsachenbericht von der Arbeit unserer Wochenschau-Männer an der Front', 'Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die Rymannstädter Stg.'

Advertisement for 'Berliner Illustrierte' featuring an eye graphic and text: 'Auge der Welt', 'Berliner Illustrierte', 'Bilder von der Front, aus Addis Abeba, Padua, Berlin, Mittenwald, Bessarabien, Rumänien, USA., Paris, Amsterdam, Tokio usw.', 'Neuer Roman von Maria von Kirchbach: „Ein Walzer in dunkler Nacht“', 'Neuer Tatsachenbericht von der Arbeit unserer Wochenschau-Männer an der Front'



**Dankfagung**

Nach Überführung zur letzten Ruhestätte unseres Lieben

**Alfred Gohla**

danke wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere Herrn Pastor Döberstein für die mitfühlenden Worte des Trostes am Grabe, dem Beisetzführer und der Gefolgschaft der Baumwoll-Manufaktur Gampe & Albrecht sowie den edlen Spendern der Kränze und Blumen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Am 19. Oktober 1940 verchied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Onkel, Schwager und Schwiegerohn

**Johann Pusch**

im Alter von 64 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Verstorbenen findet heute, den 24. Oktober, um 12 Uhr von der Leichenhalle August-Bier-Krankenhaus (Rosetti Spital), aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Dankfagung**

Jurückgekehrt vom Grabe unseres Lieben

**Alfred Hensch**

sagen wir allen, die uns anlässlich seines Hinscheidens ihre herzliche Anteilnahme bekundeten, unseren innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Schmiedl von der St. Franziskus-Kirche für die trostreichen Worte am Grabe, den Büroangestellten, der Mt. Ges. S. R. Pognanski sowie den edlen Kranz- und Blumen Spendern.

Die liebetrübten Hinterbliebenen

Bestattungsinstitut

**Josef Gärtner & Co**

Litzmannstadt

Zentrale: Koerstr. 19 Filiale: Adolf-Hitler-Str. 275

Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

**Obst für Deutsche Kinder**

Stammkunden werden eingetragen im Lebensmittelgeschäft Am Volkspark 8 (Karolowka) Hbb.

J. Tchernoglasow.

**Stecknadeln und Bubikopf-Klemmen**

der bekannten Marke „Er-Ka“ liefert Fa. E. & A. Kardinaat Litzmannstadt

Wir liefern **Schmuckwaren** in jeder Ausführung sofort ab Lager preiswert an Wiederverkäufer. Aufbestellungen ab W. 30 bei Postasse oder Nachnahme. D. Hofstein, Düsseldorf, Worringerstraße 67.

**Silberlöffel** 900 gestempelt, in rat prompt lieferbar.

**Theodor Peters & Co** Lützenborf/Elbe Rheinl.

**Verkäufe**

2 Federbetten mit 4 Kissen preiswert zu verkaufen. Zu erfahren Böhmische Linie 47, W. 8.

Damen-Regenmantel für 200 RM zu verkaufen. König-Heinrich-Str. 62, W. 4. 13804

Auto, Sim., „Fiat“, 1,2 Liter, billig zu verkaufen. Babenberg-Str. 12 (Ende Meisterhaus-Str.). 13811

**Hochwertige**

**Schamotte-Steine und Mörtel**

„Kulmig“, „Stella“ u. a. der Didierwerke AG., Breslau 18 Verkauf vom Lager und waggonweise durch den Vertreter

**KARL JANICK** Litzmannstadt, Buschlinie 132 Fernruf 180-40



**Wir liefern:**

**Dachsteine** (Schlesische Biberschwänze)  
**Strangfalzlegal Verblendklinker**  
**Klinkerplatten**  
**Bitukasadstein „B“** für Straßen, Gleiszone, Gehwege, Brücken Durchfahrten u. a.  
**Bitukasadstein „OB“** für Garagen, Tankanlagen, Maschinenhallen, Werkräume u. a.  
**Bürgersteigplatten**  
**Ehring-Stahlhart-Fußbodenplatten**  
**Ehring-Panzer-Fußbodenplatten**

**Paul Starzonek K.-6., Glogau** Fernruf 2127 - 2128

**Silze und Silzwaren**

jeder Art empfiehlt **Osmätkische Silzwarenfabrik** Inhaber: Gustav Hahn Grünberg, Schlef.

Das größte und älteste

**Fuhr- und Transportunternehmen** sowie **Kutsch-, Wagenverleihanstalt**

**Gebr. B. u. H. Friedenstab**

Litzmannstadt, Moltkestraße 255, Ruf 205-29



**Fernruf** *Smart stets Geld und Zeit - - Auf Anruf stehen gern bereit:*

III. Folge

**Stadtparkasse Litzmannstadt**

Ruf

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203

Zweigstellen: Friedrichstraße 3 Ruf: 269-57  
Schlachthof Ruf: 186-15  
Friesenplatz 3 Ruf: 269-58

**207-57**

**Bauklemmerei**

Baumaterialien, Kies und Sand **Georg Mees & Söhne** Litzmannstadt, Breslauer Str. 32-34

Ruf **152-43**

**Beerdigungsinstitut**

Gebr. M. und A. Krieger vorm. R. G. Fischer König-Heinrich-Str. 80

Ruf **149-41**

**Bürobedarf**

Papier- und Schreibwaren Leon Tyber, komm. Berwalter Marta Macera, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 49

Ruf **106-33**

**ORMIG**

-Sonderschau und noch heute von 10-19 Uhr Generalvertretung:

**Joh. G. Bernhardt**

Ruf **101-04**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

**Isolierungen**

für Wärme- u. Kälteschutz „Lambda“ Ing. ALEXANDER HENTSCHE Litzmannstadt, Erbert-Boyer-Str. 70

Ruf **239-50**  
Ruf **107-58**

**Kanalisations-, Wasserleitungs- und Heizungsanlagen**

Ruf

**Robert Ohsoling**

Komm. Vorv. der Firma Sawicki und Winter Litzmannstadt, Buschlinie 41

Ruf **172-96**

**Karosseriefabrik**

Hugo P. Kalkbrenner Litzmannstadt, Bismarck-Str. 20

Ruf **163-78**

**Kartonagen**

Toilettenpapier Parafinpapier Papier- und Verpackungs-G. m. b. H. Lützenborf/Str. 52

Ruf **121-33**

**Kunstdünger und Landmaschinen**

Ruf:

„Landbedarf“, Inh. Philipp Wolff

**137-72**

Litzmannstadt,

Adolf-Hitler-Str. 53.

**Malerarbeiten**

Malermester A. Drenkler & Sohn Litzmannstadt, Splittlinie 77

Ruf **277-36**

**Mechanische Fein- u. Maschinenchlosserei**

Gedrücker Gaban Reparaturen u. Umbau (Wahl. Wirt. Komm. Fern. J. Mathies) Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 240-251

Ruf **183-36**

**Mehl**

Großhandlung S. Frytz & E. Ende, Litzmannstadt, Clauswitzstr. 41 liefert Weizen- sowie Roggenmehl, Gerste, Graupen, Speisegrieß, Salz und Zucker.

Ruf **108-77**

**Neon**

Reklamen und Beleuchtungen: Neubau und Reparaturen Radiotechnische Fabrik „IMA“ R. D. Dipl.-Ing. W. Schulz-Freagen Andernachstraße 8-10

Ruf **178-08**

**Papiergroßhandlung**

Artur Fulde & Sohn Schlageterstraße 27

Ruf **193-28**

**Radio**

Fachgeschäft **ERWIN RUPF** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 108, Ruf

Ruf **142-20**

**Rundfunk**

Spezial-Reparaturwerkstätten, Antennenbau, Kleinhandel **Theodor Trautmann** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 128 im Hofe

Ruf **246-90**



**Schreib- und Rechenmaschinen** Alex Bluschke, Litzmannstadt, Hoch-Wesfel-Str. 1a Fachmännische Reparaturwerkstatt

Ruf **137-54**

**Solinger Stahlwaren**

Adolf-Hitler-Str. 6, Ruf

Ruf **171-84**

**Spinntrommel Neuanfertigung und Reparatur**

Ruf **210-39**

Badeöfen und Autoführer repariert fachkundig C. Gahl, U. Köppe & Sohn, Buschlinie 233



**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino  |                                      | Rialto  | Palast   |
|---|--------------------------------------|---|--|
| Ein Spielfilm der Ufa<br><b>Schlachtfeld</b><br>Willy Birgel, Lili Dagover<br>Sonntag, 27. X., 10 u. 18 Uhr<br>Freitag auf dem Meeresstrand |                                      | Gute Laune und Stimmung<br><b>Links der Isar — rechts der Sprau</b><br>F. Kampers, G. Weiler, B. Ben. Graw<br>Sonntag, den 27. X. 40, 10 u. 18 Uhr<br>Sachjen — wie es wirklich ist | Theo Ringen, Frau Kemp,<br>Jita Benthoff in<br><b>„Was wird hier<br/>gespielt“</b> |
| <b>Dei</b><br>Bühnenstr. 123  | <b>Europa</b><br>Schlageterstraße 20 | Beginn<br>der Vorstellungen im<br>Casino, Rialto<br>15.30, 18.00, 20.30<br>Palast:<br>16.30, 18.30, 20.30<br>Sonntag auch 14.30   | <b>Gloria</b><br>Ludendorffstr. 74-76  |
| <b>Wiener<br/>Geschichten</b>   | <b>Erent,<br/>der Pandur</b>         | In allen anderen<br>Theatern<br>16.30, 17.30, 19.30 Uhr.<br>Sonntags auch 13.30   | <b>Palladium</b><br>Söhnliche rinte 16   |
| <b>Roma</b><br>Beerstraße 84  | <b>Corso</b><br>Langemarschstr. 24   |   | <b>Mimosa</b><br>Bühnenstr. 176  |
| Achtung —<br>Feld hört mit  | <b>Alles<br/>Schwindel</b>           |   | <b>Mai</b><br>König-Heinrich-Str. 40   |
|   |                                      |   | <b>Menschen, Tiere,<br/>Sensationen</b><br>(Harry Viel)                            |
|   |                                      |   | <b>Kornblumen-<br/>blau</b>  |

**JUD SUSS**

Der staatspolitisch wertvolle  
Film der Terra-Filmkunst  
ab morgen, Freitag,  
im  
**„Rialto“**

**Kabarett - Restaurant  
CASANOVA**

**Letzte Tage  
des Oktober-Programms**

**Kirchengefangverein  
St. Trinitatis**

Die Sänger und passiven  
Mitglieder unseres Vereins  
werden gebeten, Freitag, den  
26. d. M. um 19 Uhr im Saal  
des Kirchengefangvereins  
St. Johannes, Hortz-Bessel-  
Straße 31, zur  
**Singstunde**  
Vereinsabend und Beipredung des  
Stiftungsfestes  
recht zahlreich und pünktlich zu  
erscheinen.  
Der Vorstand.

**„CORSO“** Filmtheater  
Schlageterstraße 204

Kindervorstellungen  
**„Die Zauberflöte“**  
**„Schneewittchen und die 7 Zwerge“**  
Freitag, den 26. Okt. und Sonnabend, den 28. Okt. 13 Uhr  
Sonntag, den 27. Okt. 10 und 11.30 Uhr  
Eintittelpreise:  
Für Kinder RM — 30, für Erwachsene RM. — 50

Strickwaren aller Art  
Strümpfe, Handschuhe  
Damen- u. Herrenunterwäsche  
**Paul Schönborn**  
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

**Fahnen** in jeder Menge

liefert die  
**erste deutsche Flaggenfabrik**  
in Litzmannstadt  
**LUKSOR** Inh. L. Pufal  
Adolf-Hitler-Straße 153, Hof rechts — Ruf 102-52

**Fahnen** in bester Ausführung

**Kaufstudie**

Zu kaufen gesucht ein  
**Auto für 4 Personen**  
wenig gebraucht, in gutem Zustande.  
Angebot unter 800 an die L. Ztg.

**Warenwagen**  
auf 3 Räder von Textilgroßhand-  
lung zu kaufen gesucht. Ange-  
bote unter 799 an die L. Ztg.

Wir kaufen und verkaufen  
Kaffee, Tee, Kakao, Kaffee- u. Spele-  
kerze, Bekleid., Bilder, Placards,  
Instrumente, Schreib- und Nähma-  
schinen, Möbel, Bekleidungsstoffe  
u. m., u. m.

**An- und Verkaufsgeschäft**  
**L. Herrmann & R. Struse**  
Meisterhausstraße 202

Schrott und Metalle, alte Maschi-  
nen, Lumpen und Papier  
sowie handig  
**Otto Manal**  
Hofländerstraße 39 Ruf 129-07

Edelstahl, Regal, letzteres mög-  
lichst mit Schüben, 3 m oder  
länger, zu kaufen gesucht. Ange-  
bot ist an die Eisenwarenhand-  
lung B. Neurode, Adolf-Hitler-  
Str. 167, zu richten. 13775

**Theater zu Litzmannstadt**  
Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, den 24. Oktober 1940, 20 Uhr, ausverkauft  
**„Der Preis der Liebe“**  
Komödie von Charlotte Raimund

Freitag, den 25. Oktober 1940, 20 Uhr  
Wahlfreie Miets, Vorstellung für die Wehrmacht, freier Kartenverkauf  
**„Spiel nicht mit der Liebe“**

Sonnabend, den 26. Oktober 1940, 20 Uhr  
Wahlfreie Miets Freier Kartenverkauf  
**„Spiel nicht mit der Liebe“**  
Lustspiel mit Musik von Richard Kreller  
Musik von Walter Bromme

Sonntag, den 27. Oktober 1940, 20 Uhr  
Wahlfreie Miets Freier Kartenverkauf  
**Nochmalige Wiederholung!**  
**Schauspielerin**  
Schauspiel von Roland Schacht

**Bürgerlich-kitschige Litzmannstadt**

Am Samstag, dem 26. d. M., findet  
im Schützenhause ein  
**Kameradschaftsabend**  
verbunden mit Preis-Staf u. Preis-Präferenz  
statt. Anfang um 18 Uhr. Alle Liebhaber des Kartenspiels werden  
hiermit eingeladen

**Gaststätte Meisterhaus**  
Täglich ab 18 Uhr  
**Gerd Donath**  
mit seinem singenden  
Unterhaltungs-Orchester

**Baby-Wollwäsche  
Baby-Sweaters** bei  
**Ludwig Rink**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
Das Haus der zufriedenen Kunden!

**Musikplatten**  
in größter Auswahl in der ersten  
„Edison“-„Electrola“-Verkaufsstelle  
**Alexander Klingbeil**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 100  
Ruf 21620 z. Gegründet 1884

**Unterricht**  
Wer lernt einer Baltin aus Est-  
land in kurzer Zeit gut deutsch  
sprechen? Angebote unter 807  
an die L. Ztg. 13741

**Moderne Leuchten**  
Electro-Installationsmaterial  
in großer Auswahl auf Lager.  
Dazu ein reichhaltiges Lager an:  
Electromotoren, Ventilatoren,  
Bohrmaschinen, elektr. Pötkofen,  
Akkumulatoren, Zähler, Zähler-  
tafeln, Meßinstrumenten

Großhandlung  
**„FERRO-ELEKTRICUM“** Inh. Paul Zauder  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123 im Hofe  
Ruf: 111-09, 111-29 u. 111-69

**Gefunden**  
Motorrad, Marke „Sachs“, ge-  
funden. Abzuholen Bushlinie  
02, beim Hausverwalter, Sprech-  
stunden 17.30—18.30. 13806

**Heiratsgesuche**  
Kaufmännischer Angestellter, 36  
Jahre, sucht die Bekanntschaft  
einer Dame gleichen Alters  
zwecks Heirat. Angebote unter  
825 an die L. Ztg. 13797

**Entlausen**  
Schwarzhaariger  
Zwergdackel  
(Hündin) entlausen. Wiederbringer  
erhält gute Belohnung. König-Hein-  
rich-Str. 23, R. 12 oder Turm 233-85.

**Echte Orientteppiche**  
in allen Größen empfiehlt  
**Teppichhaus Richard Mayer**  
Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28

Die besten Helfer beim Einkauf  
sind die Anzeigen in der Litzmannstädter Zeitung.  
Sie realisieren Angebot und Nachfrage in kürzester Zeit

Wangen, Schaben, Motten,  
Ameisen, Ratten und Mäuse  
vertilgt lets und an jedem Orte schnell  
und 100% erfolgreich der Spezial-  
geprüfte Kammerjäger H. Roberts,  
Litzmannstadt, Kreuzerstraße  
(Senatorstraße) 4, Fernruf 278-36

Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken will  
trinkt  
**GUSTAV KEILICH'S**  
**„Kristall-Hell“**  
Verlangt überall  
Vorzügliche Fruchtilimonaden

**Ciechomice**  
Ruf: Plock 10-25

Brauereien und Limonadenfabriken  
Litzmannstadt Ruf: 100-25